Bildung

Schule

Jobcoaching

Budget

Goslar

Kooperation

Lernen

Lebenshilfe

Lebenshilfe Goslar

BURG NACHRICHTEN

45 2020

Wege in die Arbeitswelt

Lebenshilfe Goslar

Inhaltsverzeichnis

NEUES aus der Lebenshilfe

Vorwort.....3
Der neue Look der Lebenshilfe.....4
Neubau Bad Harzburg.....5
Neue Bezeichnung für Besprechungsräume.....6

TITEL Thema

Arbeiten bei der Lebenshilfe.....7
Auf Tour mit Gala-Bau.....8 – 9
Arbeitsalltag der Arbeitsbegleiter.....10 – 11
Interview mit Jan Mock.....12 – 13
Mindestlohn in Werkstätten.....14 – 15
Vorstellung Fachdienst Soziales.....16 – 17

KINDER und Familie

Familienleben Familie Preine mit Corona.....18 – 19
Sonnenblumen für Schlewecke.....20
Klassensprecher Lukas Triebel.....21
Reisen.....22

FREIZEIT und Kultur

Ausstellung Papillion.....24
W-LAN Eichenberg.....25
Du und ich.....26
Auf Piepenbrinks Hof.....27
Computerspiele.....28 – 29

BILDUNG und Arbeit

Neue Teilnehmer BBB/Pilzeschneiden Alltagshelfer.....30
Den Abschluss in der Tasche.....31
Bildungsreihe Demokratie.....32 – 33

ORIGINAL und authentisch

Sprechstunde ABW.....34
Let's talk about Inklusion/Axel Dietsch.....35

INTERN aus der Lebenshilfe

Älterwerden im Arbeitsalltag.....36
25 Jahre ambulante Wohnhilfen.....37
Dienstjubiläum.....38
50 Jahre Lebenshilfe Sigrid Becker.....39
Besuch der Frauenbeauftragten bei pro familia.....40 – 41
Neue Hofpflasterung.....42
Vorstellung Reiko Linzer.....43
Neuer Brandschutzbeauftragter.....44
Interview mit Winfried Seidel.....45
Herzlich Willkommen in der Lebenshilfe.....46 – 47

ABSCHIED nehmen

Abschied Bettina Kühne, Joachim Kirsch.....48 – 49

TIPP

Rezept Wurstsalat/Kreativtipp.....50
Cola, das Wundermittel.....51

INFO und Adressen

Kontakt.....52 – 53

Vorwort

Liebe Leser*innen unserer Burgnachrichten,
liebe Freunde und Förderer der Lebenshilfe Goslar,

2020 geht zu Ende, dieses Jahr wird allen sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Wir befinden uns zwar noch mitten in der Pandemie, aber die Hoffnung auf einen Impfstoff in den nächsten Monaten und auf die damit verbundene Maßnahmen-Lockerung, (Wieder-) Begegnung, auf Kino, Konzerte, Essen gehen, Gemeinschaft erleben, lässt uns optimistisch in das neue Jahr blicken.

Ich freue mich sehr darüber, dass wir die Corona-Krise bislang so gut überstanden haben, viel Sorgfalt haben gelten lassen, vorsichtig waren und bislang keine „positiven Fälle" erleben mussten. **Dafür bedanke ich mich ausdrücklich bei allen Mitarbeiter*innen, bei unseren Bewohner*innen, Beschäftigten und Klienten, die sich so umsichtig und verantwortungsvoll verhalten haben.** Das hat sich gelohnt und unserem Namen „LEBENS-HILFE" alle Ehre gemacht.

Die neue Ausgabe unserer Burgnachrichten zeigt aber auch, dass das Leben bei uns weitergegangen ist, nicht alles von Corona diktiert wurde. Wir planen und bauen weiter an unserem neuen Wohn- und Sozialzentrum in Bad Harzburg, blicken auch hier hoffnungsvoll auf die kommenden Monate. Und schon jetzt beschäftigen wir uns mit dem nächsten Projekt; dem Neubau unseres Kinderheimes.

Der kleine „große" Lukas „geht mal schnell die Welt retten" und wird zum Klassensprecher gewählt. Unsere Künstlergruppe Papillon hat erneut seine Werke ausstellen können. Hier werden der Wunsch nach Selbstbestimmung und – verwirklichung lebendig und lässt sich nicht durch ein Virus ausbremsen.

Schwerpunktmäßig beschäftigen wir uns dieses Mal mit unseren vielfältigen Angeboten und Entwicklungen in unserer Werkstatt: **Freuen Sie sich auf Beiträge rund um das Thema Arbeiten**. Gespannt bin ich dabei auch auf Ihre Reaktion zum Thema Werkstattlohn und Mindestlohn. Ein sensibles Thema, welches wir in den nächsten Ausgaben noch weiter beleuchten und mit Ihnen diskutieren wollen.

Wir haben kritische Zeiten in diesem Jahr gut überstanden und sind zuversichtlich und hoffnungsfroh für das nächste Jahr. Das wünsche ich auch Ihnen für das Jahr 2021 und … bleiben Sie gesund!

Ihr

Der neue Look der Lebenshilfe

Moment mal ... irgendwas ist anders. - Wenn Sie beim ersten Anblick dieser Burgnachrichten-Ausgabe mit diesen Worten kurz inne gehalten haben, liegen Sie goldrichtig!
Doch was genau steckt eigentlich hinter dem neuen Layout?

Das Fachwort dafür ist „Corporate Design". Ein Corporate Design (CD) meint die einheitliche grafische Gestaltung an allen Stellen, wo das Unternehmen in Erscheinung tritt.
Durch einen eigenen Stil wird das Unternehmen nach innen und nach außen als Einheit dargestellt.

Das Key Piece, also das Haupt-Erkennungs-Merkmal ist, das neue Logo.
Der Lebenshilfe-Kringel steht nicht mehr außerhalb des Schriftzuges,
sondern bildet das O in Goslar.
Als Accessoires stehen die Schriftart Open Sans (Must-Have!), abgerundete Ecken bei Bildern und die Welle zum Kombinieren zur Verfügung.

Das neue Logo

Lebenshilfe Goslar

Gestaltungselement: Welle

Die Bereiche der Lebenshilfe werden mit unterschiedlichen Farben dargestellt, um Akzente zu setzen und einen Wiedererkennungswert zu schaffen:

Lebenshilfe allgemein – Blau
Kinder und Familie – Grün
Werkstatt – Orange
Wohnen – Rot

Nach und nach werden alle be- und gedruckten Sachen angepasst. Wie der neue Look funktioniert, können Sie schon heute auf unserer Internetseite unter: www.lebenshilfe-goslar.de sehen.

Annika Matthies

Neubau
Wohn- und Begegnungszentrum
Bad Harzburg – es geht voran!

Am Freitag, den 13. November um 13 Uhr haben wir offiziell die nächste Bauphase unseres neuen Wohn- und Begegnungszentrums in der Burgstraße 1a, Bad Harzburg eingeläutet.

Ein Richtfest im klassischen Sinne fand aufgrund der aktuellen Corona-Situation nicht statt. Eingeladen wurden nur wenige am Bau beteiligte Unternehmen und interne Mitarbeiter sowie Bewohnervertreter aus dem Walter-Anna-Heim und Wohnen am Eichenberg und der Bürgermeister Ralf Abrahms. Mund-Nasen-Maske und Abstand halten war ebenfalls angesagt.

Die Eröffnung ist für Oktober 2021 geplant.

Wir hoffen sehr, dass sich die Situation dann gebessert hat und wir groß mit Ihnen allen feiern können!

Annika Matthies
Referentin für Kommunikation

Fotos: Holger Schlegel/Goslarsche Zeitung

Ein Rathaus in der Probsteiburg?

Und was hat der Brocken hier zu suchen?

Vielleicht haben Sie schon gesehen oder gehört, dass unsere Besprechungsräume neue Namen und dazu auch ein passendes Symbol bekommen haben. Die Namen sind aus den Ideen der Gruppe Catering entstanden und sollen zur besseren Orientierung dienen. Die Symbole sind an die bekannten Metacomsymbole angepasst.

Wer sich die „alten" Namen gut eingeprägt hat, kann sich die neuen Namen vielleicht durch eine Eselsbrücke merken: Die ehemaligen Konferenzräume sind nach bekannten Bergen benannt (Brocken, Burgberg), die Schulungsräume nach bekannten Bauwerken (Rammelsberg, Kaiserpfalz, Rathaus) und die Räume auf der 2. Etage nach Flüssen (Radau, Oker).

Die Umbenennung der Räume war nur ein Auftakt. In den nächsten Jahren wollen wir alle Besprechungsräume modernisieren. Dazu trifft sich regelmäßig eine Planungsgruppe. Das Konzept ist bereits fertig gestellt. Beginnen werden wir im April 2021 mit den Fußböden und Wänden im sogenannten Zwischenbau. Anschließend werden wir den Raum Brocken technisch und gestalterisch neu herrichten. Weitere Räume folgen in den darauffolgenden Monaten und Jahren.

Mit der neuen Einrichtung und neuen technischen Lösungen wollen wir Besprechungen und Schulungen angenehmer gestalten und eine gute Lernatmosphäre anbieten.
Wir sind gespannt, wie es Euch gefällt.

Melanie Müller

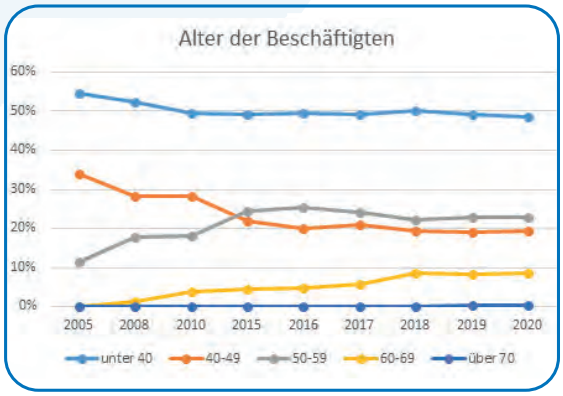
... Aus alt

... mach neu

Arbeiten bei der Lebenshilfe

... was bisher geschah ...

Betrachtet man die zwei Grafiken, stellt man fest: Es arbeiten immer mehr Beschäftigte bei uns und die Beschäftigten werden immer älter! Warum das so ist und was das für den Arbeitsalltag bedeutet, beleuchten wir in einer der kommenden Ausgaben.



Bevor wir uns in die Vielfalt der heutigen Bildungs- und Arbeits-Möglichkeiten
bei der Lebenshilfe Goslar stürzen, wagen wir einen kleinen Blick zurück.

- **1972** wird die Probsteiburg gekauft und in den nächsten Jahren umgebaut. Zu dieser Zeit werden etwa 55 Menschen mit Behinderung beschäftigt.
- Von Oktober **1984** bis September 1995 verkaufen wir Werkstattartikel in einem angemieteten Laden in Goslar.
- Im Juli **1986** brennt in der Probsteiburg eine Lagerhalle ab. Menschen kommen glücklicherweise nicht zu Schaden.
- In den Jahren **1988** und **1989** werden zwei neue Produktionshallen erstellt und im Oktober 1989 bezogen.
- Am **20. November 1993** lädt die Werkstatt zum ersten Weihnachtsbasar ein.
- **Im April 1998** wird die Werkstatt erstmals nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.
- Ende **1999**: Start des neuen Angebots Garten- und Landschaftsbau.
- **Im Juli 2000** wird die dritte neue Produktionshalle mit 60 Arbeitsplätzen fertiggestellt.
- **2002** wird eine Halle für die Tischlerei gebaut. Im Anschluss wird der Altbau abgerissen und für die Druckerei und Schlosserei neu angebaut.
- **2005:** Wahl des ersten Werkstatt-Rats.
- **2007** wird der Sozialtrakt zwischen Sporthalle und Recyclinghalle abgerissen und durch einen Neubau ersetzt und erweitert.
- **2008:** Bau Halle 5.
- **15. März 2010:** Inbetriebnahme der Tagesförderstätte und des neuen Parkplatzes.
- **Ende 2011:** Start des neuen Angebots Polsterei/Raumausstatter, Februar 2012 Eröffnung in der Gutenbergstraße 5a.
- **Seit 1. Februar 2013** bietet die Werkstatt der Lebenshilfe Goslar die mobile Arbeitsbegleitung an, welches die Betreuung für Mitarbeiter gewährleistet, die in Außenarbeitsplätzen und -praktika eingesetzt sind. Das Büro ist zunächst in der Wittenstraße 1 a in Goslar zu finden, zieht dann um in die Probsteiburg.
- **Am 14. Dezember 2015** wird die Lebenshilfe in der Probsteiburg an den ÖPNV angeschlossen. Damit können auf einen Schlag etwa 100 Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz ohne Sonderbeförderung erreichen.
- **2017:** Erste Wahl der Frauenbeauftragte für unsere weiblichen Beschäftigten der Werkstatt
- **13. April 2019:** Eröffnung Kreativ-Manufaktur in der Gutenbergstraße 5 a.
- **Seit dem 2. September 2019** hat der Garten- und Landschaftsbau der Lebenshilfe Goslar einen Auszubildenden, der erste in ganz Niedersachsen.

Diese Liste gibt nur einen Einblick in die umfangreichen Entwicklungen.

Haben Sie noch ein Ereignis oder persönliches Erlebnis rund um die Werkstatt gut in Erinnerung?

Dann erzählen Sie uns davon! Schicken Sie Ihre Geschichte, gerne mit Foto, an :
redaktionsteam@lebenshilfe-goslar.de.

Wenn Sie uns einen Beitrag schicken, erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir ihn in einer der nächsten Ausgaben der Burgnachrichten abdrucken.

Annika Matthies Referentin für Kommunikation
Peter Fischer Leiter Werkstatt

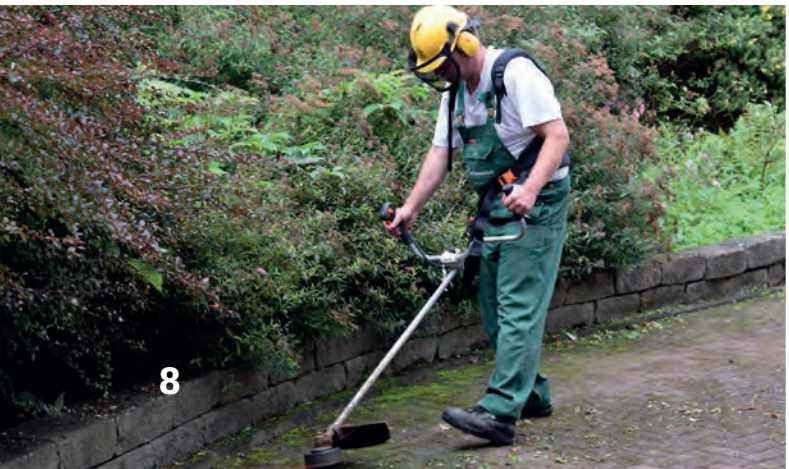
Auf Tour mit dem GaLa-Bau

Für alle, die bei GaLa-Bau an die Aufbautruppe der Oscar-Verleihung denken: Nein, für diesen Bericht bin ich nicht nach Amerika gejettet, sondern habe mich am 18. August 2020 an die Fersen unserer Arbeitsgruppe des Garten- und Landschaftsbaus (kurz: GaLa-Bau) gehängt.

8 Uhr: Sonne, 19 Grad.
Bestes Gärtnerwetter! Von Schaufel bis Rasenmäher: Die Transporter des Garten- und Landschaftsbaus sind abfahrbereit. Neun Mitarbeiter in Arbeitsmontur und Team-Leiter Christoph Menzel stehen für ein kurzes Gruppenfoto (natürlich mit Corona-Abstand) bereit, dann geht es auch schon los.
Ziel: Unsere Wohnstätte Walter-Anna-Heim in Bad Harzburg.

8:25 Uhr: Wir sind da! Die Arbeitsgeräte werden abgeladen, die Gruppe teilt sich in zwei Teams auf. Das eine kümmert sich um die Grünpflege auf dem parkähnlichen Freigelände des Walter-Anna-Heims. Das andere baut heute eine Sandsteintreppe auf dem Nachbargrundstück. Alles läuft routiniert ab, jeder weiß genau, was er zu tun hat und wo er hin muss.

8:35 Uhr : An die Arbeit!
Mal laut, mal leise – je nach Arbeitsgerät. Ich besuche zuerst das Team Walter-Anna-Heim.
Christopher entfernt wilde Gräser auf einer gepflasterten Fläche mit der Motorsense. Er ist Spezialist auf dem Gebiet und kommt auch an die Stellen (in Hanglage!), wo ein Rasenmäher versagt: „Das macht mir besonders Spaß. Es gibt aber auch Tage, wo man abends nur kaputt ist und alle Viere von sich streckt."
Carsten bearbeitet mit der elektrischen Heckenschere Holunder und Heckenrose.
Dabei schreckt er auch nicht vor besonder herausfordernden Stellen, am und ums Treppengeländer, zurück.



Hier ist Kraft und Präzision gefragt!
Dominik kümmert sich derweil um den Rasen auf dem Fußballfeld. Geduldig und exakt zieht er Bahn um Bahn und kürzt alle grünen Hälmchen auf die gleiche Höhe.
Frank schaut, was heute noch dringend gemacht werden muss und behält gemeinsam mit unserem GaLa-Bau-Azubi Fabian, der ebenfalls eine elektrische Heckenschere schwingt, alles im Blick.

9:30 Uhr: Frühstückspause. Bei Kaffee und Käsebrot erzählt Frank vom Arbeits-Alltag jenseits der wärmeren Monate: „Solange es keinen Frost gibt, können wir auch im Winter draußen arbeiten, Sträucher schneiden und Bäume fällen."

9:45 Uhr: Ich gehe zum anderen Team auf dem Nachbargrundstück. Dominik, Jörg und Pascal zeigen mir, welche aufwändigen Bau-Drainage- und Pflasterarbeiten sie hier bereits durchgeführt haben. Sie berichten von den Strapazen, die sie überwunden haben – die Zugänglichkeit ist aufgrund der Hanglage recht herausfordernd.
Mit dem Ergebnis ist der Hausherr offensichtlich zufrieden, für heute hat er den Bau einer kleinen Sandsteintreppe in Auftrag gegeben.

11:30 Uhr: Zurück im Büro. Während die Teams weiter ranklotzen, ziehe ich mein Fazit: Die Arbeit im Garten- und Landschaftsbau ist anstrengender als ich gedacht habe. Jeder Einzelne ist oft schon viele Jahre Bestandteil des Teams und möchte auch gar nicht woanders arbeiten. Die Arbeit unter freiem Himmel und nah an der Natur ist einfach etwas Besonderes, für das man eben geschaffen ist oder nicht.
Einmal GaLa-Bau, immer GaLa-Bau.

Annika Matthies
Referentin für Kommunikation

Der Arbeitsalltag der **Arbeitsbegleiter**

Mein Name ist Daniela Schmidt und ich bin eine von vier Arbeitsbegleitern in der Lebenshilfe Goslar. Obwohl wir schon seit einigen Jahren tätig sind, werden wir, das sind neben mir noch Aleksander Duda, Karsten Brudloff und André Hesse, doch immer wieder gefragt, was wir eigentlich so machen.

Auch wenn es nach außen so scheint, als würden wir nur den ganzen Tag in der Gegend herumfahren, so ist das ein wichtiger Teil unserer Arbeit, bei dem wir während der Fahrt Absprachen treffen und Telefonate führen, da unsere Dienstwagen mit Freisprecheinrichtungen ausgestattet sind. Wir fahren in Betriebe, um neue Arbeitgeber zu finden, bei denen unsere Beschäftigten dann ein Praktikum und im besten Fall einen Arbeitsplatz bekommen können oder besuchen die Beschäftigten, die bereits im Praktikum oder auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz arbeiten.

Der Weg zum Praktikumsplatz

Bis es jedoch so weit ist, haben wir noch verschiedene andere Aufgaben zu erledigen, die wichtig sind, damit ein Praktikum auf dem ersten Arbeitsmarkt möglich ist. Zuallererst werden Gespräche mit dem Beschäftigten geführt, der den Wunsch hat, ein Außenpraktikum zu machen. Dabei werden neben dem Berufswunsch zum Beispiel auch Informationen zur Mobilität, Medikamenteneinnahme, Anfallsleiden, Lesen und das Beherrschen der Uhr abgefragt, um abzuklären was nötig ist, um einen Praktikumsstart möglich zu machen.

Als nächstes wird ein passender Arbeitgeber gesucht, bei dem es dann zu einem gemeinsamen Vorstellungsgespräch kommt. Sind sich alle Beteiligten einig, dass es zu einem Praktikum kommen kann, erstellen wir Arbeitsbegleiter die entsprechenden Verträge sowie eine aktuelle Gefährdungsbeurteilung, nehmen Kontakt zu den gesetzlichen Betreuern auf, sprechen uns mit den zuständigen Sozialdienstmitarbeitern ab, führen bei Bedarf ein Mobilitätstraining durch, versorgen den Beschäftigten mit einer Fahrkarte und Arbeitskleidung sowie nötigen Hilfsmitteln, die zum Gelingen des Praktikums nötig sind.

Daniela Schmidt
daniela.schmidt@lebenshilfe-goslar.de

Aleksander Duda
aleksander.duda@lebenshilfe-goslar.de

Begleitung während des Praktikums

Nachdem das Praktikum gestartet ist, werden regelmäßige Besuche im Betrieb vorgenommen und Gespräche mit dem Praktikanten und dem Arbeitgeber geführt, um den Unterstützungsbedarf zu ermitteln und entsprechende Maßnahmen für alle Beteiligten erarbeitet, die eine positive Entwicklung möglich machen sollen. Für uns Arbeitsbegleiter kann das bedeuten, dass wir unter anderem im Betrieb mitarbeiten, um den Arbeitsplatz und die Arbeitsabläufe besser kennenzulernen und in Absprache mit dem Arbeitgeber nach Bedarf des Praktikanten anzupassen.
Am Ende des Praktikums führen wir Verhandlungsgespräche mit den Arbeitgebern, um die Übernahme auf einen ausgelagerten Arbeitsplatz oder in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu initiieren.

Verwaltungsarbeit

Neben all dem werden Besonderheiten und Absprachen dokumentiert, Zielvereinbarungen getroffen, Dokumente gescannt, Listen und Statistiken erstellt und jede Menge andere Büroarbeiten erledigt.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen heute vermitteln, wie facettenreich und individuell unsere Arbeit aussieht und dass wir bemüht sind, für jeden Beschäftigten den passenden Arbeitsplatzplatz zu akquirieren und ihn dabei unterstützen, seinen Traumarbeitsplatz zu finden.
Auch in Coronazeiten geht unsere Arbeit ganz normal weiter. Jedoch treffen wir uns in den meisten Fällen mit Anleitern und Praktikanten im Freien, damit ein Ansteckungsrisiko so gering wie möglich gehalten wird.

In diesem Sinne, bleiben Sie gesund!
Daniela Schmidt

Werden Sie Praktikumsgeber!
Sie möchten die Inklusion in der Arbeitswelt in Ihrem Unternehmen oder Ihrer Institution vorantreiben? Dann kontaktieren Sie uns und wir beraten Sie zu den Rahmenbedingungen und Möglichkeiten.

Tel. 0 53 21 - 33 71 - 1 14
0 53 21 - 33 71 - 2 33

André Hesse
andre.hesse@lebenshilfe-goslar.de

Karsten Brudloff
karsten.brudloff@lebenshilfe-goslar.de

Wege in den Beruf:

Vom Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein

Interview mit Jan Mock, 23 Jahre

Wie war Dein beruflicher Weg nach der Schule?

Ich habe einen Förderschul-Abschluss an der Amalia-Löbbecke Schule
für Lern-Entwicklung in Vienenburg gemacht.

Vor dem Abschluss habe ich zehn Wochen lang, zwei Tage in der Woche, mehrere Praktika gemacht. Zum Beispiel über die Lebenshilfe im Garten- und Landschafts-Bau.
Dann zwei Wochen Praktikum im Autohaus „Autoforum" und bei dem Einzelhandel „Mini Grand Prix Modellbau" in Goslar.
Organisiert von der Mansfeld-Löbbecke-Stiftung habe ich bei einem Auto-Rennen in Oschersleben mitgearbeitet.
Dort lernte ich den Chef von „Mini Grand Prix Modellbau" kennen.
Ein glücklicher Zufall. Bei „Mini Grand Prix" werden Modellbau-Fahrzeuge, -Einzelteile und -Ersatzteile verkauft. Daraufhin habe ich mir erstmal ein Modellbaufahrzeug gekauft.

Nach dem Schulabschluss habe ich erstmal als Mini-Jobber bei „Mini Grand Prix" gearbeitet. Ich hatte damals keine Lust, in der Werkstatt zu arbeiten.

Unter der Voraussetzung, mein Praktikum bei „Mini Grand Prix" machen zu können, habe ich am 1. September doch im Berufs-Bildungs-Bereich der Lebenshilfe begonnen. Dort war ich drei Monate. Anschließend bin ich ins ABQ gewechselt. Das hat zwei Jahre gedauert.

Im ersten Jahr bin ich noch einen Tag in die Berufsschule gegangen.
In der Schule habe ich mich jedoch ziemlich gelangweilt.

Im zweiten Jahr wurde ich dann von der Berufsschule befreit und konnte fünf Tage die Woche bei „Mini Grand Prix" arbeiten.
Nach den zwei Jahren ABQ habe ich über einen ausgelagerten Arbeitsplatz bei „Mini Grand Prix" weitergearbeitet.

Wie geht es jetzt weiter? Kannst du von Deiner Arbeit leben?

Zurzeit noch nicht.

Ich habe mit meinem gesetzlichen Betreuer einen Antrag gestellt, sozial-versicherungs-pflichtig bei „Mini Grand Prix" eingestellt zu werden.

Der Arbeitsplatz kann über das Budget für Arbeit / Arbeitnehmer-Förderung bis zu 75 % bezuschusst werden. Das Antrags-Verfahren beim Landes-Wohlfahrts-Verband Hessen läuft gerade noch.

Wo wohnst du?
Ich wohne mit meiner Freundin in Goslar.

Was sind Deine Aufgaben hier bei „Mini Grand Prix"?

- Den Online-Shop betreuen
- Aufbau eines weiteren Online-Shops für Fahrzeug-Zubehör
- Erster Ansprech-Partner für die Geräte, Kasse usw.
- Buchführung
- Organisation Waren-Ein- und Ausgang
- Kundenberatung im Laden und am Telefon
- Verkauf
- Versand

Wie sind Deine Arbeitszeiten?
Ich fange um 8 Uhr an und arbeite bis 15:30 Uhr.

Was macht Dir am meisten Spaß in Deinem Job?
Mir macht alles Spaß.

Was war Dein Berufswunsch während Deiner Schulzeit?
Ich hatte erst mal gar keine Wünsche, Ideen oder Vorstellungen.
Über die Praktika habe ich verschieden Berufe kennengelernt.

Wie verstehst Du Dich mit Deinem Chef?
Meistens richtig gut.
Es gibt auch mal Streit, aber wir können das gut besprechen und klären.

Du hast viel Verantwortung,
hast Du dir alles selbst beigebracht?
Ja, ich habe ein bisschen abgeguckt und mir dann alles selbst beigebracht.
Speziell ausgebildet wurde ich nicht.
Das Lernen findet beim Arbeiten statt.

Mein Fazit:
Jan hat sich um bemüht und gekümmert.
Er war zur richtigen Zeit am richtigen Ort und hat seine Kontakte genutzt.
Nun arbeitet Jan bereits seit fünf Jahren bei „Mini Grand Prix" in Goslar.
Ein großartiger Weg, mit dem Ziel auf dem ersten Arbeitsmarkt einen gut bezahlten Platz zu finden.

Jan, Respekt. Weiterhin viel Glück!!!

Kerstin Günther
Leiterin Schul-Begleitung und Freizeit-Dienst

„Im MDR-Magazin „Selbstbestimmt“ lief am 13.9.2020 ein Beitrag zum Thema Mindestlohn. Einfach den QR-Code scannen und ansehen. Die Bilder und Zitate in unserem Artikel kommen aus diesem Beitrag.”

Mindestlohn in Werkstätten

für Menschen mit Behinderung?

André Thiel ist 39 Jahre alt.
Er hat in einer Werkstatt in Halle gearbeitet.
Er hat Klage bei einem Gericht eingereicht.
Sein Ziel: Auch Beschäftigte in Werkstätten sollen einen Mindestlohn erhalten. Denn bis jetzt gibt es den Mindestlohn nur auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Den Mindestlohn gibt es in Deutschland seit 2015. Der Mindestlohn legt fest, wieviel Lohn der Arbeiter für eine Stunde Arbeit bekommt.
2015 lag der Mindestlohn bei 8,84€ pro Stunde. Für 2020 wurde er auf 9,35€ festgesetzt. Die Erhöhungen schlägt eine Kommission vor. Die Bundesregierung entscheidet dann. Es gibt aber Ausnahmen. Zum Beispiel gilt der Mindestlohn nicht für Auszubildende und Jugendliche ohne Ausbildung.
Und nicht für Beschäftigte in Werkstätten!

André Thiel findet das ungerecht. Er möchte auch so viel verdienen wie Menschen auf dem 1. Arbeitsmarkt.

In der Werkstatt hat er einen Stundenlohn von 1,20€. Davon kann man nicht leben. André Thiel bekommt deshalb Geld vom Staat (Grundsicherung). Davon werden Essen, Miete, Strom und so weiter gezahlt. Dafür muss man jedes Jahr einen Antrag bei einem Amt stellen. Viele ärgern sich, dass ihr Lohn dabei angerechnet wird: Wer mehr verdient, bekommt weniger Grundsicherung.
André Thiel sagt: „Das empfinde ich als ungerecht! Man ist durch die Behinderung schon eingeschränkt und dann wird man noch durch den Sozialstaat bevormundet.“
André Thiel hat den Prozess verloren. Das Gericht hat entschieden: Werkstätten müssen weiterhin keinen Mindestlohn zahlen.

Gründe für den Mindestlohn

Das Grundgesetz (kurz GG) steht über allen Gesetzen in Deutschland. Es gilt seit 1949.
In Artikel 3 steht:
„Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich."
„Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden."

Die UN-Behindertenrechtskonvention (kurz BRK) heißt eigentlich Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Sie wurde 2008 beschlossen und gilt in den meisten Ländern der Welt. In Deutschland gilt sie seit 2009.
In Artikel 5 steht, „...dass alle Menschen vor dem Gesetz gleich sind, [...] gleichen Schutz durch das Gesetz und gleiche Vorteile durch das Gesetz haben."

Das Bundesteilhabegesetz
(kurz BTHG) gilt seit 2017.
Es soll helfen, die BRK in Deutschland umzusetzen.
Laut Paragraf 1 hat das BTHG den Zweck, die „...volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen
zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken."

Gründe gegen den Mindestlohn

Werkstätten sind rechtlich besondere Arbeitsplätze. Ihre Beschäftigten leisten meist weniger als Arbeiter auf dem ersten Arbeitsmarkt. Oft brauchen sie Hilfe oder spezielle Geräte.
Werkstätten dürfen nur das als Lohn auszahlen, was die Beschäftigten an Gewinn erzielen.
Ein Beispiel: Die Holzwerkstatt stellt Stühle her und verkauft sie. Von dem Geld muss aber auch etwas bezahlt werden: Holz, Maschinen, Strom. Was übrig bleibt, ist der Gewinn.
Und der reicht nicht für den Mindestlohn.
Andreas Twardy ist Sprecher der Werkstatt-Betreiber in Deutschland. Er sagt, in der Werkstatt geht es weniger um Leistung, sondern mehr um Teilhabe:
„Teilhabe bedeutet: Ich kann mich mit meiner Leistung einbringen und werde dafür wertgeschätzt."

Der Grundlohn in der Werkstatt ist übrigens vor kurzem gestiegen.
Für viele Werkstätten ist es sehr schwer, das Geld dafür zu verdienen.
Gerade in der Corona-Krise.
Aber der Staat zahlt doch noch extra an die Werkstätten?
Richtig, aber dieses Geld darf nicht an die Beschäftigten ausgezahlt werden.
Davon werden andere Leistungen bezahlt: die Fahrt zur Arbeit und nach Hause, das kostenloses Mittagessen, Kurse am Arbeitstag, pädagogische Mitarbeiter die den Beschäftigten bei der Arbeit helfen,...

Kein einfaches Thema. Was denkt ihr darüber? Schreibt uns...

E-mail: redaktionsteam@lebenshilfe-goslar.de

In der nächsten Ausgabe rechnen wir aus:

- Was hat ein durchschnittlicher Arbeitnehmer auf dem ersten Arbeitsmarkt am Ende des Monats?
- Was hat ein durchschnittlicher Beschäftigter in einer Werkstatt, der Grundsicherung bekommt?

Fachdienst Soziales der Werkstatt

Das sind wir!

Viele haben es vielleicht schon mitbekommen: Seit Januar 2020 hat die Werkstatt einen neu aufgestellten Fachdienst Soziales. Obwohl die Mitarbeiter in diesem Fachdienst alle schon vorher in der Werkstatt gearbeitet haben, hat sich nun ihre Organisation und Zusammenstellung geändert.
Bisher gab es den Psychologischen Dienst, den Sportlehrer und jeweils einen eigenen Sozialdienst für den Arbeitsbereich, die Tagesförderstätte und die Abteilung für Berufliche Bildung und Qualifizierung (ABQ). Der neue Fachdienst Soziales ist direkt an Herrn Fischer angebunden, diese Bereiche gehören jetzt dazu:

Der Psychologische Dienst

Der Psychologische Dienst wird von Meik Moritz belegt. Herr Moritz war lange für die ABQ und den Wohnbereich zuständig, mit der Umstrukturierung ist er jetzt voll für die Werkstatt eingesetzt und ist Ansprechpartner für Teilnehmer und Beschäftigte aus allen Abteilungen.
Herr Moritz bietet Einzelgespräche an, wenn es bei Beschäftigten und Teilnehmern Krisen oder Konflikte gibt. Diese Gespräche können mal vereinzelt stattfinden, mal bei Bedarf auch als Serie über einen längeren Zeitraum. Außerdem hat Herr Moritz oft eine beratende Rolle bei psychologischen Fragen inne und wirkt an mehreren Arbeitskreisen mit. Auch verschiedene kleine Gruppen und Angebote gehören zu seinem Aufgabenfeld, wie zum Beispiel ein Gesprächskreis und Kognitives Training.

Meik Moritz

Der Sportlehrer

Steffen Brendel ist als Sportlehrer bereits bekannt, die meisten kennen ihn von den Sportangeboten der arbeitsbegleitenden Maßnahmen. Herr Brendel ist, wie es seine Bezeichnung schon sagt, für den Sport und ergänzende Angebote zuständig. Von Walking über Hocker-Gymnastik hin zu Krafttraining bietet er viele Sportangebote an, auch gesunde Ernährung vermittelt er. Zu besonderen Anlässen fährt er mit Beschäftigten und Teilnehmern manchmal zu Sportveranstaltungen in ganz Deutschland, wie dem Nordseelauf oder den Special Olympics.

Der Fachberater HMB-T

Der Fachberater HMB-T ist eine neue Position, die Jürgen Niebuhr ausfüllt. Herr Niebuhr war lange in der ABQ tätig und hat dort die Berichte für die Leistungsträger geschrieben. Mittlerweile ist er abteilungsübergreifend für die HMB-T-Einstufungen zuständig. HMB-T ist ein Instrument, mit dem die Werkstatt beim Leistungsträger Gelder für die Betreuung abrechnet. Herr Niebuhr kümmert sich darum, dass die Einstufungen fristgerecht stattfinden, dass alle Seiten damit einverstanden sind und führt bei Bedarf Gespräche mit den Leistungsträgern durch.

Jürgen Niebuhr

Der Sozialdienst

Zum Sozialdienst gehören Kerstin Klein, Susanne Frankenfeld, Cindy Müller und Maike Siuts. Seit Anfang des Jahres arbeiten alle vier Kolleginnen alphabetisch aufgeteilt in allen Abteilungen. Der Sozialdienst kümmert sich neben dem Aufnahmeverfahren oder der Beförderungs-Organisation viel um Teilhabepläne, die für jeden Einzelnen zum Weiterführen der Maßnahme für die Leistungsträger angefertigt werden müssen.

Außerdem begleitet der Sozialdienst die neuen Teilhabe-Zielvereinbarungs-Gespräche und ist an vielen Stellen in verschiedenste Gespräche einbezogen, wenn individuell Abstimmungen oder Beratung zum weiteren Verlauf, bei Fragen oder bei Schwierigkeiten nötig sind. Die Kolleginnen sind dafür auf zahlreichen Ebenen vernetzt, zum Beispiel intern, mit Leistungsträgern, Eltern und Angehörigen, weiteren Bereichen der Lebenshilfe, gesetzlichen Betreuungen, anderen Einrichtungen etc. In diesem Rahmen nehmen sie ebenfalls an internen und externen Arbeitskreisen teil.

Für die Beschäftigten und Teilnehmer sind sie bei Bedarf Ansprechpartnerinnen, wenn es um Wünsche, Ideen oder auch Probleme geht. Auch die Planung und Koordination der arbeitsbegleitenden Maßnahmen in der Werkstatt liegt in der Hand des Sozialdienstes.

Fachdienst Soziales

So hat Covid19 unser Leben verändert

Ines Preine-Krahn ist die Mutter und gesetzlich eingesetzte Betreuerin ihrer Tochter Solveigh. Sie erzählt, wie stark das Corona-Virus das Familienleben verändert hat.

"Solveigh ist seit ihrer Geburt mehrfach behindert. Unter anderem ist sie Autist und gehörlos. Auch über die Sprache kann sie sich leider nicht mitteilen. Zudem hat sie Probleme mit dem Herzen und der Lunge. Deshalb gehört sie im Moment zu den Risiko-Gruppen. Sie versteht nicht, was Corona ist und was das mit uns macht. Für sie spürbar hat sich von einem Tag auf den anderen ihr für sie so wichtiger fester Tagesablauf geändert. Sie wird nicht mehr morgens abgeholt und zur Werkstatt in die Berufsbildung gefahren. Dort ging sie bis Anfang März in die Gruppe von Frau Bareither und Herrn Billing. Sie hat sich dort wohl gefühlt und ist gerne hingegangen. Und ich habe sie gut versorgt gewusst.

Und dann kam der Lockdown und auf einmal war da was anderes und es fehlte auf einmal etwas ganz Wichtiges!

Soziale Kontakte, ein zeitlich festgelegter Tagesablauf, Förderung und Aufgaben durch die Mitarbeiter der Werkstatt. Solveigh hat das nicht verstanden, dass sich ihr Tag auf einmal anders gestaltete. Die ersten Wochen gingen noch, aber dann hat sich ihr Verhalten verändert. Manchmal ist sie ungehalten und zickig, manchmal ganz leise und der Welt um sie herum entrückt. Dann wirkt sie fröhlich wie man sie eigentlich kennt. Und sie fängt wieder vermehrt Dinge an, die wir eigentlich in ihrem Verhalten schon lange vergessen hatten, z.B. mit den Zähnen knirschen und heftig mit den Füßen aufzustampfen, wenn ihr etwas nicht passt. Das alles lässt uns darauf schließen, dass sie mit der veränderten Situation nicht so wirklich klar gekommen ist.

Aber was jetzt tun? Sie ist noch Zuhause, obwohl sie die Werkstatt ja mittlerweile wieder besuchen könnte. Aber da ist dieses große ABER! Corona ist immer noch da und die Zahlen der Ansteckung steigen wieder an. Solveigh hält Abstand zu anderen Menschen, aber halt nicht immer. Sie wäscht und desinfiziert sich nicht ständig ihre Hände, nur wenn sie jemand dazu auffordert und es ihr zeigt. Sie toleriert keinen Mund- und Nasen-Schutz. Es ist für sie ein Fremdkörper im Gesicht, der da nix zu suchen hat. Das macht den Alltag für sie und uns nicht gerade einfacher. In allen öffentlichen Räumen und Geschäften, Restaurant ect. wird sie ohne Maske nicht geduldet.

Das ist auch einer der Gründe, warum wir sie noch Zuhause behalten. Das Risiko einer Ansteckung für sie ist einfach zu hoch. Und sollte sie sich infizieren, könnte der Krankheitsverlauf für sie sehr kritisch werden. Allein ein Krankenhausaufenthalt wäre für sie eine Katastrophe! Es würde sie weit zurück werfen! Deshalb unsere Angst und Sorge, die über dem Wunsch steht, ihr wieder einen halbwegs „normalen" Alltag zu ermöglichen.

Was bestimmt genauso wichtig für sie wäre, wie ihr gesundheitliches Wohlergehen. Das ist ein heftiger Gewissens-Konflikt!

Und man hinterfragt sich immer wieder ...

Tue ich das Richtige für Solveigh? Was ist, wenn ich einen Fehler mache? Letztendlich wird einem das wohl niemand beantworten können und am Ende muss ich zu diesem Entschluss stehen. Und sollte er sich als falsch herausstellen, damit leben. Ich muss diese Entscheidungen nicht nur für mich, sondern eben auch für Solveigh mittreffen.

Also solange es dieses Virus noch gibt und noch kein Impfstoff gefunden ist, bleibt Solveigh zuhause. Und wir versuchen das Risiko einer Ansteckung so gering wie es uns möglich zu halten.

Weiterhin versuchen wir das Beste aus der Situation zu machen: Einen neuen Tagesablauf zu kreieren. Und da helfen uns ganz besonders die ausgesuchten Aufgaben und Arbeitsmittel, die uns alle zwei Wochen Herr Bokemueller vorbeibringt. Diese Besuche sind für uns so wichtig! Unser Band zur Werkstatt. Solveigh gehört noch dazu!

Das ist unser sozialer Kontakt nach draussen! Ganz herzlichen Dank dafür! Und ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiter der Werkstatt, die dazu beitragen, dass es weitergeht und die sich um die behinderten Mitmenschen kümmern.

Dann hätte ich noch ein mir persönlich sehr wichtiges Anliegen:

Leider wurde weder in den Medien oder der Presse (soweit ich das verfolgen konnte) über die vielen pflegenden Angehörigen berichtet, die auch die Auswirkungen von Corona mit zu tragen haben. Die 24 Stunden, jeden Tag, 365 Tage im Jahr ihr Bestes geben. Ihre Bedürfnisse hinten anstellen, um immer da zu sein. Aus Liebe und aus Fürsorge!

Ein Dankeschön als Anerkennung dessen, was man so leistet von Politik, Gesellschaft und Pflegekasse wäre schön schön gewesen."

Sonnenblumen
für Schlewecke

Unser Sprachheilkindergarten Lummerland bringt den Bad Harzburger Stadtteil auf besondere Art zum Blühen.
Constanze Dockhorn, Ergotherapeutin und Bewegungspädagogin im Lummerland, erzählt:

„Die Kinder der blauen Gruppe des Sprachheilkindergartens haben in diesem Sommer ein Gartenprojekt gestaltet. Es wurden Sonnenblumenkerne eingesät und beobachtet, wie die Pflanzen wachsen. Jedes Kind konnte drei Sonnenblumenpflanzen im Topf mit nach Hause nehmen. Dort werden sie in Fensterbänken und Gärten weiter gehegt und gepflegt.

Die verbliebenen Pflanzen wurden dann von den Kindern in der Umgebung des Kindergartens, zum Beispiel am Straßenrand, auf dem Schulhof, auf dem Spielplatz und nach Absprache in Vorgärten von Nachbarn gepflanzt. Regelmäßige Kontrollgänge mit Gießwasser sollen zu reichlich Wachstum führen.

Diese moderne Art des Gärtnerns soll Anwohner, Nachbarn und andere Menschen überraschen und erfreuen. Außerdem soll es ein Beitrag für eine Bienen- und Insektenfreundliche Umwelt sein."

Constanze Dockhorn Sprachheilkindergarten Lummerland

Ich gehe mal schnell die Welt retten...

Mein Name ist Lukas, ich bin neun Jahre alt und besuche die dritte Klasse einer Grundschule.

Meine Diagnose und die dazugehörenden Symptome sind hierbei völlig unwichtig, da ich aus meiner Perspektive über Inklusion sprechen möchte.

Unsere Klasse hatte vor den Herbstferien die erste, ja die allererste Klassensprecher-Wahl.

Ich dachte, dass ich keine Chance hätte.

Weil ich in einigen Fächern andere Aufgaben bekomme als meine Mitschüler.

Unsere Klassenlehrerin besprach mit uns, was KEINE Rolle spielt bei den Aufgaben des Klassensprechers. Hierzu zählte, ob man cool ist, der Sportliche ist, der mit den besten Noten oder ob die Person regelmäßig Süßigkeiten verteilt.

Die Aufgabe liegt darin, dass man hilfsbereit ist, Streitigkeiten schlichtet, sich in andere hinein fühlen kann und für die Interessen der Klassengemeinschaft einstehen kann.

Ich dachte mir: „Das kann ich alles" und stellte mich zur Wahl auf.

Die Aufregung war groß und es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen ...

Da wir eine echte Klassengemeinschaft sind, waren meine Diagnose und Symptome kein Grund dafür, dass ich nicht zum Klassensprecher gewählt werden konnte.

Darf ich vorstellen:

Lukas Roger Triebel - ICH bin der Klassensprecher der dritten Klasse einer Grundschule und freue mich riesig darüber.

Ach ja,bevor ich die Welt rette, fange ich in meiner Klasse an.

ALLES IST MÖGLICH,
glaubt an euch
und gebt nicht auf!!!

Lukas Triebel
und seine Schulbegleiterin **Sakine Savsa**

REISEN - wir können es kaum erwarten...

Das sicherste Mittel gegen fast alles ist ein Tag am Meer…

Aus aktuellem Anlass müssen wir mitteilen, dass es für das Jahr 2021 keinen Reisekatalog geben wird. Aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens sind Reisen und Ausflüge zurzeit für 2021 nicht sicher planbar.

Die Gesundheit ist das Wichtigste – wir hoffen spätestens 2022 wieder einen Reisekatalog herausgegeben zu können.

Glücklicherweise leben wir ja in einer Urlaubsregion, in der es viel Schönes zu entdecken gibt. So dass uns auch im Sommer „zu Hause" nicht langweilig werden wird.

Tolle Ausflugsziele sind zum Beispiel der Naturmythenpfad in Braunlage oder das Schloss Wernigerode, denn Schlösser gibt es nicht nur in England. Auch der Bürgerpark in Wernigerode steht zu Ostern in voller Tulpenblüte - dazu müssen wir im nächsten Jahr nicht nach Holland reisen.

Wir hier im Freizeitdienst geben die Hoffnung nicht auf, dass sich im nächsten Jahr die Corona-Situation ein bisschen beruhigt und wir werden dann auf alle Reiselustigen zu kommen, um eine Reise oder Ausflüge anzubieten.

Dazu informieren wir Sie per Post oder über die Homepage der Lebenshilfe Goslar.

Wir wünschen allen Lesern eine tolle Adventszeit und einen gesunden Rutsch ins Jahr 2021!

Anjuscha Schwinning und Yvonne Janik
Freizeit-Dienst

Online-Shopping bei der Lebenshilfe

Am 17. November 2020 hat unser Onlineshop seine virtuellen Türen geöffnet. Fast in Rekordzeit haben wir einen kompletten Internetshop mit allem, was dazu gehört, erstellt. Wir hatten sehr viele liebe Kolleginnen und Kollegen, die uns geholfen haben, ihn auf die Beine zu stellen.

So können Sie sicher und bequem von zuhause aus ein schönes (Weihnachts-) Geschenk finden.

Wir haben ...
... Kerzen für gemütliche Abendstunden zuhause.
... weihnachtliche Grußkarten für die Liebsten in der Ferne.
... kleine Lavendelsäckchen und Schlüsselanhänger als persönliches Mitbringsel.
... unsere Futterstation für Eichhörnchen als Weihnachtsgeschenk für Tierfreunde.
... noch so viele andere schöne Dinge!

Alle Produkte werden von uns in der Werkstatt produziert, viele Artikel sind einzigartig und werden aus natürlichen Materialien hergestellt.

Neugierig geworden? Dann besuchen Sie unseren Onlineshop
unter **www.lebenshilfe-goslar.shop**

Bitte beachten Sie, dass wir vom 23. Dezember 2020 bis einschließlich 3. Januar 2021 Betriebsferien haben und in dieser Zeit kein Versand oder Abholung möglich ist.

Marcel Petry (Teamleiter Druckerei)

HM-Parkett

Holger Matschek

Ihr Meisterfachbetrieb für Parkett und mehr…

Parkett-/Dielenverlegung • Parkett-/Dielensanierung
Fertigparkett • Laminat • Kork • Design-/PVC-Belag
Teppichboden • Reparaturen • Fachhandel

Bad Harzburg · Badestraße 28
Telefon (0 53 22) 55 31 00 · Fax (0 53 22) 55 31 01
www.hm-parkett.de

Papillon:
Ausstellung auf Piepenbrinks Hof

10 Teilnehmer der Künstlergruppe Papillon besuchten am 4. September 2020 ihre im Rahmen eines Hoffestes ausgestellten Bilder.

Den meisten Künstler*innen war es aus verschiedenen Gründen nicht möglich, das Hoffest im August zu besuchen. Um ihnen dennoch die Möglichkeit einzuräumen, ihre „in Szene gesetzten Bilder" erleben zu können, wurde dieser Sonder-Ausstellungs-Termin mit Frau Piepenbrink vereinbart.

Wir haben uns die Ausstellung gemeinsam angeschaut und bei „Häppchen und Saftschorle" unsere zweite Option für eine Dauerausstellungsstätte mit der Hofbesitzerin vereinbart.

Das sagten die Künstler*innen über diese Aktion:
Lara Weber: „Ich fand es gut. Der Hof hat familiär gewirkt.

Die Umgebung und Atmosphäre ist nett. Man wird wertgeschätzt, wenn man von der Lebenshilfe kommt. Ich fand es gut, dass man auch die Bilder von der anderen gesehen hat."

Ann-Katrin Peters: „Hat mir sehr gefallen. Schöner Hof und schöne Tiere. Nettes Ambiente."

Uwe Lippke: „Ich fand es ganz schön auf dem Bauernhof. Ich freue mich, dass meine Bilder dort ausgestellt werden."

Jenny Heinze: „Ich hatte ein Bild von Frida Kahlo gemalt. Es wurde dort auch verkauft. Ich bin stolz darauf!"

Sabine Kroma und Bernadette Heimburg
Leiterinnen der Ambulanten Wohnhilfen

W-LAN
im Wohnen am Eichenberg

Endlich … Wir haben W-LAN! :-)

Lange haben alle darauf gewartet.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat es dann aber doch geklappt.

Nachdem uns gezeigt wurde, wie man das W-LAN ein und ausschalten kann, wurden uns die Nutzungs-Bedingungen in leichter Sprache erklärt. Unsere Assistenten zeigten uns auch, was man im Internet so machen kann und für was man es nutzen könnte.

Mit Unterstützung der Assistenten haben wir die nötigen „Mac" –Geräte-Adressen aus dem Gerät, mit dem wir W-LAN empfangen wollen, ausgelesen, um es anzumelden.

Nach der Anmeldung des Gerätes mussten wir nur noch das Passwort eingeben und schon konnte es losgehen.

Bettina Nothroff sagt: „ Das ist total toll, jetzt kann ich über Internet Spiele auf mein Smartphone laden und habe Datenvolumen."

Stefanie Ziemer sagt: „ Ich finde das W-LAN gut. Das Internet ist schnell, ich kann jetzt mehr WhatsApp schreiben und Apps runterladen."

Burkhard Kühling sagt: „ Ich finde das W-LAN super, ich kann Nachrichten lesen und vieles im Internet angucken, z.B. Fußball-Ergebnisse."

Christina Heitz sagt: „ Das mit dem W-LAN ist toll, das Internet ist viel schneller und ich verbrauche zu Hause kein Datenvolumen bei WhatsApp."

Wir freuen uns alle sehr darüber.

Liebe Grüße senden die Bewohner vom Wohnen am Eichenberg

„Du + Ich – gemeinsam statt einsam"

Projekt eingestellt, aber wir geben nicht auf!

Vier Jahre nun bestand das Angebot unserer Kontaktbörse „Du & Ich – Die Kontaktbörse". Nun müssen wir dieses Angebot zum Jahresende leider in der gewohnten Form einstellen.
Das Angebot ruhte schon seit längerer Zeit coronabedingt, und nun kommt hinzu, dass uns eine weitere Finanzierung des Projektes leider nicht gelungen ist. Es wurde zeitweise unterstützt von Aktion Mensch und sollte durch öffentliche Förderung und Sponsoring fortgeführt werden.

Mehr als 100 Nutzer haben dieses Angebot in den letzten Jahren regelmäßig für Treffen, Wandern, Klönschnack und einfach „Zusammensein" in Anspruch genommen. Dabei stand das Angebot allen Menschen im Landkreis offen, die unterstützen wollten oder einfach Anschluss und Kontakt suchten.

Wir haben uns aber Gedanken gemacht, wie wir einen Teil dieses tollen Angebotes über unseren Freizeitdienst weiter fortführen können.
Das veränderte Angebot sieht folgende Regelungen vor:

- Du & Ich richtet sich jetzt in erster Linie an Menschen der Lebenshilfe Goslar
- Freizeittreffen und Aktivitäten werden weiterhin stattfinden
- Es wird kein Vermittlungsangebot mehr für Partner-/Freundschaften geben
- Das Team wird aus Burkhard Albrecht, Heidemarie Ziemann und Anjuscha Schwinning bestehen

Alle Angebote und Gruppengrößen richten sich bis auf Weiteres natürlich noch nach den Regeln der Corona-Vorgaben.

Alle Nutzer*innen werden über die weitere Planung und erste feststehende Termine im nächsten Jahr rechtzeitig informiert.
Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Anjuscha Mara Schwinning

Du + Ich
Die Kontaktbörse

Hühner streicheln und Eierkuchen essen

Das Abenteuer des Piepenbrinks Hof!

An einem sonnigen Tag, dem 19. August 2020, fuhren alle Bewohner*innen des Kattenbergs mit zwei Bussen der Lebenshilfe Goslar zum Piepenbrink's Hof nach Liebenburg. Nach unserer Ankunft wurden wir herzlich von der Besitzerin des Hofes in Empfang genommen und bekamen einen Überblick über den Tagesablauf. Es stellte sich heraus, dass der Tag sehr gut enden sollte, aber dazu später noch mehr.

Der Ausflug begann mit einer Führung durch den selbst angepflanzten Garten, in dem sich gleichzeitig auch die Schweine des Hofes befanden. Da es schwierig war, diese zu streicheln, ging es rüber in den Hühnerstall, wo die Bewohner*innen die Chance hatten, viele verschiedene Hühnerarten zu sehen, auf den Schoß zu nehmen und zu streicheln. Auch im Ziegengehege konnten die Tiere gestreichelt und sogar gefüttert werden. Nicht jeder traute sich in das Ziegengehege, doch es gab auch viele mutige Bewohner*innen, die ohne Scheu hineingingen oder ihre Angst überwinden konnten. Nachdem wir bei der Fütterung einer Babytaube dabei waren, ging es zu den Pferden des Hofes. Während wir die Pferde streichelten, erzählte uns Frau Piepenbrink einiges über die Pferdepflege. Hier entwickelte sich eine rege Gesprächsrunde, in der viele Fragen zum Thema „was Pferde mögen und brauchen" beantwortet wurden. Einige Bewohner*innen haben den Körperkontakt zu den Tieren sichtlich genossen.

Nun kommen wir zum äußerst „leckeren" Abschluss des Ausfluges: Zum Ende gab es selbstgemachte Eierkuchen mit hofeigenen Eiern zubereitet und einem Topping* aus einer Auswahl an verschieden selbst gemachten Marmeladen.

Alles in einem kann man sagen, dass es ein sehr schöner als auch informativer Tag war! Die Bewohner*innen und die Assistent*innen hatten sehr viel Spaß. Wir können das tolle Angebot auf Piepenbrinks Hof nur wärmstens weiterempfehlen!

Ravza Yakisan
Pädagogische Helferin Wohnstätte Kattenberg

***Topping: Die englische Bezeichnung für das Verzieren von Speisen und Getränken. (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Topping)**

Neue Spiele
am Start!

Die **Gamescom** ist die größte Messe der Welt, auf der neue Computer- und Videospiele vorgestellt werden.
Sie findet jedes Jahr in Köln statt.

Wegen Corona lief die Gamescom dieses Mal nur online.
Es werden 21 Preise vergeben.
Wir stellen euch eine kleine Auswahl vor.

Mehr Infos findet ihr hier über diesen QR-Code:
Die anderen QR-Codes führen euch zu Trailern

Cyberpunk 2077 von Studio CD PROJEKT RED

Mit diesem Spiel hat das polnische Studio auch noch einige andere Preise der Gamescom abgeräumt.

Cyberpunk 2077 ist ein Action-Shooter. Es erinnert an Spiele wie Red Dead Redemption oder GTA V.

Der Spieler bewegt sich in einer düsteren Welt der Zukunft, voller Action, Gewalt und Verbrechen. Ob zu Fuß oder mit einem der vielen Fahrzeuge – überall gibt es etwas zu entdecken und Abenteuer zu erleben.

Manchmal geht es dabei schon heftig zu – deshalb ist das Spiel auch erst ab 18 Jahren freigegeben. Übrigens spielt ein berühmter Schauspieler eine Hauptrolle: Keanu Reeves.

Bestes Familien-Spiel:
KeyWe von Stonewheat & Sons

Jeff und Debra sind Kiwis.
Nein, nicht die haarigen Früchte, sondern die niedlichen Vögel ohne Flügel, die in Neuseeland leben. Mitten im Urwald arbeiten sie in einer Poststation. Sie verschicken Briefe und Telegramme, kümmern sich um die tierischen Post-boten und lösen verschiedene Probleme.

Dabei müssen die beiden gut zusammenarbeiten – perfekt für gemeinsames Spielen in der Familie.
Es gibt in KeyWe aber auch einen Modus, um allein zu spielen.

In der Garderobe kann man Jeff und Debra persönlicher gestalten.
Mit dem Spielfortschritt kommen immer neue Sachen dazu.

Bestes Renn-Spiel:
DIRT5 von Codemasters

DIRT 5 ist ein knallbunter und rasanter Fun-Racer. Bei diesem Renn-Spiel steht also der Spaß im Vordergrund, nicht die Jagd auf Hundertstelsekunden. Das Fahrgefühl ist schon realistisch und man muss aufmerksam fahren. Aber auch nach einer verpassten Kurve oder einem Unfall mit einem Gegner fährt das Auto weiter.

DAS Auto? Es gibt jede Menge Fahrzeuge mit ordentlich PS. Die Strecken sind über die ganze Welt verteilt. Im Story-Modus ist man Teil einer spannenden Geschichte, das funktioniert auch mit mehreren Spielern.
Super ist der Streckenbau-Modus: Man kann eigene Strecken gestalten und die von anderen Spielern ausprobieren.

Bestes Sport-Spiel:
Tony Hawk's Pro Skater 1+2 von Activision

Tony Hawk´s Pro Skater ist Kult, und das schon seit 20 Jahren. Seit dem ersten Spiel wurden in der Reihe schon fast 20 Titel produziert. Zentrales Element ist und bleibt: Riesen-Spaß auf dem Skateboard!

Wieso heißt dann das neue Spiel 1+2? Weil es eigentlich nicht ganz neu ist, sondern eine Überarbei-tung der ersten beiden Tony-Hawk-Spiele ist. Technisch ist nach 20 Jahren eben viel mehr möglich – alles ist jetzt in HD, man sieht mehr Details, die Ani-mationen sind flüssiger…

Es gibt viele Strecken, die man in 2 Minuten schaffen muss.
Man kann auch eigene Skateparks bauen.
Die Bedienung ist gut, auch Anfänger lernen schnell neue Tricks.
Gespielt wird allein, mit anderen Spielern, und wenn man mag auch online.

Viel Spaß mit dieser Auswahl! Vielleicht ist ja etwas für euch dabei – gerade jetzt, wenn Winter und Corona uns in den eigenen 4 Wänden halten …

Reiko Linzer

Neue Teilnehmer
im Eingangsverfahren ABQ

Hallo Lebenshilfe

wir sind die Neuen im Eingangsverfahren.
Wir haben im September in der Werkstatt angefangen.

Ein paar von uns kommen aus dem ersten Arbeitsmarkt und andere aus der Schule. In der ersten Tagen wurden uns die abläufe in der Werkstatt erklärt und wir haben einen Rundgang zu allen Abteilungen gemacht. Dann sind wir in die Fachbereiche gekommen. Wir sind in die Montagegruppe zu Herrn Hammer und Herrn Kapuschinski gegangen und Tobias ist bei Herrn Thiele in die Holzabteilung gekommen.

Wir konnten schon unterschiedliche Arbeiten machen und haben gelernt, verschiedene Werkzeuge zu benutzen. Die Betreuer haben unterschiedliche Regeln. Wir finden gleiche Regeln oder Meinungen besser.

Wir haben auch verschiedene Kurse. In manchen Kursen ist kein Platz mehr, dann müssen wir so lange in einen anderen Kurs. In der Werkstatt gibt es auch Mittagessen. Machmal sind die Portionen zu klein, die könnten etwas größer sein.
Ein Großteil der Arbeitskollegen sind nett und freundlich.
Die Betreuer Thomas und Timo sind sehr gut, wir haben schon sehr viel von den beiden gelernt.

Mit freundlichen Grüßen

Antonia, Yunus, Tobias

Wir schneiden Pilze

Mein Name ist Mary-Ann Höflich. Ich arbeite im Fachbereich Hauswirtschaft.

Bald beginne ich ein Praktikum als Alltagshelferin im Krankenhaus Goslar. Zurzeit haben wir zusätzlich 2 x die Woche einen Auftrag. Wir schneiden Pilze für die Firma Kott & Stolte. Beim Schneiden müssen wir die Hygiene beachten. Ich trage eine Haube, eine Schürze und Handschuhe. Wir müssen die Pilze vierteln, dann kommen die in eine große Kiste. Wenn eine Kiste voll ist, muss sie mit der Folie abgedeckt werden. In einer großen Kiste müssen 10 kg Pilze sein. Die Arbeit ist anstrengend und ich bin immer froh, wenn wir alle Kisten geschafft haben.

Mary-Ann Höflich

Endlich Abschluss!
Alltagshelfer

Zwei Jahre haben die Teilnehmerinnen des Qualifizierungslehrgangs zum Alltagshelfer/Alltagsbegleiter, der in Kooperation zwischen der Berufsbildenden Schule Goslar Baßgeige-Seesen und der Lebenshilfe Goslar durchgeführt wird, theoretische Grundlagen gelernt und im Hansa Seniorenzentrum sowie in der AWO-Tagespflege Goslar die Praxis geübt.

Lisa Kirscht aus Weddingen und Denise Röring aus Goslar haben den höherwertigen Abschluss zur „Betreuungskraft in stationären Pflegeeinrichtungen, Allltagsbegleiterin nach §53c SGB XI" erhalten.
Sie haben die Prüfung unter Corona-Bedingungen erfolgreich abgelegt und überzeugten nicht nur die Prüfer, sondern auch ihre Praktikumsgeber:
Bei Denise Röring wird eine Weiterbeschäftigung angestrebt.
Die Verhandlungen dazu laufen gerade. Lisa Kirscht ist bereits übernommen worden und freut sich über den Lohn ihrer Mühen: „Das ist mein Traumjob!"

„Die Zusammenarbeit mit den Partnerbetrieben hat wirklich hervorragend geklappt", so Daniela Schmidt, Arbeitsbegleiterin und Jobcoach bei der Lebenshilfe. „Wir bedanken uns daher herzlich und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Annika Matthies
Referentin für Kommunikation

Reihe Demokratie:
„Warum ist Demokratie wichtig?

"Eine gut funktionierende Demokratie ist die Staatsform, die dir Freiheit, Geborgenheit, die besten Möglichkeiten und den größten Wohlstand gibt. Demokratie ist die stabilste Gesellschaftsform, und sie macht am meisten Spaß.

Freiheit zu entscheiden, wie du leben möchtest
In einer Demokratie kannst du die Religion ausüben, die du für richtig hältst.
Du kannst deine(n) Ehepartner(in) selbst wählen und auch die Ausbildung auswählen, die dir liegt.
Du kannst jede Musik hören, die du magst und die Filme sehen und Bücher lesen, die dich interessieren.
Du kannst hingehen, wo du willst und brauchst niemanden um Erlaubnis bitten.
Auch kann dir keiner vorschreiben, welche Kleidung du tragen sollst.
Wenn du einer Minderheit angehörst, bist du vor Übergriffen geschützt und du kannst politisch aktiv sein, da du mit den gleichen Rechten wie jede(r) andere ausgestattet bist.

Gleiche Rechte für Frauen und Männer
Bist du eine Frau, so hast du die gleichen Rechte und Möglichkeiten wie ein Mann. Dein Vater, deine Brüder, deine Vettern, Onkel oder dein Mann können nicht über dich bestimmen. Du hast das gleiche Recht auf Schulbildung, Berufsausbildung, Arbeit und ein tolles Leben, genau wie es die Jungen und Männer haben. Außerdem hast du das Recht, frei über deinen Körper zu bestimmen und „nein" zu sagen zu Sex, wenn du keine Lust hast - auch in der Ehe.
Du und alle anderen sind gleich vor dem Gesetz. Du hast das Recht zu sagen und zu schreiben, was du willst und dich frei mit den Menschen treffen, die du sehen möchtest. Du musst vor den Behörden keine Angst haben. Das gleiche gilt für deine Kinder und deine Familie.

Kurz gesagt: Demokratie gibt dir das Recht auf Freiheit, Gleichheit, Geborgenheit und die Möglichkeit, dein eigenes Geld zu verdienen und es nach deinen Wünschen zu gebrauchen.

Der Drang nach Freiheit und Sicherheit liegt in allen Menschen, ebenso wie der Wunsch auf ein gutes Leben.
Ohne die Befriedigung dieser Bedürfnisse können wir kein glückliches und sinnvolles Leben führen.
Mit dem Bedürfnis nach Gleichheit steht es mit Sicherheit etwas schwieriger, da viele Menschen es etwas besser haben möchten als andere.
Es jedoch wert, mit der Gleichheit zu leben, denn Gleichheit ist eine Vorraussetzung für die Demokratie. Sie garantiert uns Freiheit, Sicherheit und Vergnügen.
Deshalb ist Demokratie wichtig.
Du hast als Mensch verdient in einer funktionierenden Demokratie zu leben."

Quelle: www.Demogracy-Handbook.org

Wir stellen die Parteien vor.
Dieses Mal:
„Bündnis 90 Die Grünen"

Das sagt die Partei über sich selbst:

- „Für Menschen mit Behinderung gibt es noch viele Hindernisse im Leben.
  Sie werden oft ausgeschlossen.Viele Menschen mit Behinderung brauchen Unterstützung in ihrem Alltag.
  Diese Unterstützung bekommen sie zum Beispiel in einer Förder-Schule.
  Oder in einem Wohnheim.
  Oder in einer Werkstatt.
  Aber diese Orte sind nur für Menschen mit Behinderung.
  In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention steht: Das muss anders werden!

- Wir von der Partei Die Grünen wollen eine inklusive Gesellschaft.
  Alle Menschen haben die gleichen Rechte.
  Alle Menschen sollen zusammen leben: Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung.
  Sie sollen zusammen leben.
  Sie sollen zusammen lernen.
  Und sie sollen zusammen arbeiten.
  Dafür setzen wir uns ein.

- Wir machen Politik für Menschen mit Behinderung.
  Wir wollen in Zukunft weniger Hindernisse für Menschen mit Behinderung im Alltag.
  Es soll weniger Barrieren geben.
  Alle Menschen sollen selbst über ihr Leben entscheiden.
  Alle Menschen sollen die Unterstützung kriegen, die sie brauchen.
  Jetzt gibt es das neue Bundes-Teilhabe-Gesetz.
  Aber wir müssen weiter an diesen Themen arbeiten.
  Nicht erst in der Zukunft. Sondern bald."

Quelle: www.gruene.de / Bündnis 90 Die Grünen, Bundestagsfraktion

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

ORIGINAL
und authentisch

Sprech-Stunde

für Klienten der Ambulanten Wohnhilfen

Bereits seit dem 11. Juni 2019 gibt es sie:
die Selbstvertreter der Ambulanten Wohnhilfen.
Wir schreiben statt Ambulante Wohnhilfen im Text ABW.

Nach der Wahl wurden Vorbereitungen getroffen,
wie die Arbeit der Selbst-Vertreter aussehen wird.

Anfang 2020 kam dann der Ausbruch des Corona-Virus.
Die Selbst-Vertreter konnten sich nicht treffen.

Die Selbst-Vertreter des ABW sind: Marc Bosse, Verena Wache,
Susan Traunsberger, Carsten Schrödter und Thorsten Könnecke.

**Jetzt möchten die Selbst-Vertreter
mit ihrer Sprechstunde starten.**

Die Sprechstunde findet jeden ersten Dienstag
im Monat von 16 bis 17 Uhr statt.

Sie findet im ABW-Büro in der Danziger Straße 35 statt.
Alle Klienten vom ABW können dort hingehen.

Die Klienten des ABW können zur Sprechstunde gehen,
wenn sie Streit oder Probleme mit einem anderen ABW-Klienten haben.

- wenn sie Streit oder Probleme mit einem ABW-Mitarbeiter haben.
- Wenn sie Ideen haben, wie man das Angebot des ABW verbessern kann.

Die Selbstvertreter des ABW erreicht man auch telefonisch
oder per E-Mail.

Die Telefon-Nummer ist 01 60 / 8 39 39 20.
Die E-Mail-Adresse ist selbstvertreter.abw@lebenshilfe-goslar.de.

Let's talk about…
Inklusion in Goslar!

Ich bin Jan Oppermann und arbeite in der Druckerei der Lebenshilfe Goslar. In der letzten Ausgabe der Burgnachrichten habe ich mich zur Corona-Pandemie und meinem Hobby Politik geäußert.

Nun treffe ich mich mit verschiedenen Personen, die sich mit Inklusion und/ oder Politik befassen, um ihnen einige Fragen zu stellen. Der Erste war der neue Behinderten-Beauftragte von Goslar. Ich habe ihn in seinem Büro in der Charley-Jacob-Straße 3 getroffen.

Wie heißen Sie und wie alt sind Sie?
Mein Name ist Axel Dietsch und ich bin 63 Jahre alt.

Warum haben Sie sich auf die Stelle des Behinderten-Beauftragten beworben?
Ich stellte fest, dass ich zu viel Zeit mit unnützen Sachen am PC verbringe. Als mir das klar wurde und ich dachte: Axel, gehe doch lieber in den Wald – das ist sinnvoller, erhielt ich einen Anruf, dass die Stelle vakant sei und wurde gefragt, ob ich darauf nicht Bock hätte.

Was haben Sie vorher gemacht?
Sehr vieles. Ich bin viel herumgekommen. Mein Hauptberuf ist jedoch Musiker.

Wie ist die aktuelle Inklusion-Situation in Goslar?
Hier in der Stadtverwaltung stehen fast alle dem Thema „Inklusion" offen gegenüber.
Es fehlt jedoch an finanziellen Mitteln für Fortbildungen und auch die Zeit für diese.
Das Bewusstsein der Menschen im Allgemeinen, sich in die Menschen mit Behinderung hinein zu versetzten, ist durch die Corona-Pandemie gestiegen und somit ist diese auch eine Chance für die Inklusion.

*„Goslar Geht Gemeinsam" ist das Aktionsbündnis für Inklusion im Landkreis Goslar, bei dem sich die Lebenshilfe Goslar auch beteiligt.

Foto: Stadt Goslar

Denken Sie, dass Inklusion in Goslar zu 100 Prozent funktionieren kann?
Nein, es ist nicht möglich, Goslar so umzugestalten, dass jeder Mensch würdevoll und selbstbestimmt seinen Bedürfnissen nachkommen kann. Erstens leben wir in einer Welt, in der Inklusion nicht selbstverständlich ist. Zweitens leben wir in einer mittelalterlichen Stadt, die unter Denkmalschutz steht. Und es gibt drittens Grade von Behinderungen und Handicaps, die so komplex sind, dass sie einer speziellen Begleitung, Beschulung und Ausstattung bedürfen. Auch in den Regelschulen mangelt es bei weitem an Platz und Wissen bei Lehrkräften und Sozialarbeiter*innen, mit besonders schweren Fällen so umzugehen, dass sie bestmögliche Förderung erfahren, ohne andere in ihrem sachlichen / fachlichen und sozialen Lernprozess zu behindern.

Was wollen Sie ändern?
Nichts. Ich plädiere auf Hilfe zur Selbsthilfe. Das heißt, ich rege Veränderung an. Ich werde versuchen Brücken zu bauen, Vernetzungen mit Leben zu füllen oder mich in Projekte wie „Goslar Geht Gemeinsam"* einzubringen. Was allerdings die baulichen Sachen betrifft, so plädiere ich für Goslars historische Altstadt auf eine Art „Experimentell Archäologischen Denkmalschutz". Ich möchte, dass sich alle in der Planung und Durchführung mit der Frage beschäftigen: „Wie hätten Stadtplaner vor einigen 100 Jahren auf den inklusiven Gedanken reagiert, um Menschen mit Beeinträchtigungen ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen?"

Vielen Dank für das Interview!

„Ich werde alt…"

Diesen Spruch hören Sie vielleicht ab und zu mal von Kollegen oder Freunden. Aber was bedeutet es, „Alt" zu werden?
Zu diesem Thema traf sich im Oktober und November eine Projektgruppe in der Werkstatt, die sich darüber Gedanken gemacht hat.

Alt werden gehört zum Leben dazu. Es ist ein natürlicher Vorgang, der sich durch eine gesunde Lebensweise verlangsamen, aber nicht aufhalten lässt. Die Leistungsfähigkeit nimmt ab, man kann nicht mehr so gut hören oder so gut sehen.

Auch die Mitarbeiter in der Werkstatt werden älter. Noch vor wenigen Jahren haben viele Menschen mit Beeinträchtigung das Rentenalter nicht erreicht. Medizinisch und sozial wird Menschen mit Beeinträchtigung ein besseres Leben ermöglicht, was die Lebenserwartung deutlich verlängert. Aus diesem Grund ist es auch für Menschen mit Beeinträchtigung möglich, länger zu arbeiten. Auch Menschen ohne Beeinträchtigung werden immer älter. Zudem wurde von der Politik die Regelaltersrente angehoben, weshalb Menschen ohne Behinderung bis ca. zum 67. Lebensjahr arbeiten.

Die Lebenshilfe Goslar möchte sich stärker für älterwerdende Menschen einsetzen und mehr auf die veränderten Bedürfnisse eingehen. Deshalb soll im nächsten Jahr ein Ansprechpartner für älterwerdende Menschen mit und ohne Beeinträchtigung eingeführt werden.

Fortsetzung folgt…

Torsten Fischer

Jubiläumsfeier in der Danziger Straße: 25 Jahre ambulante Wohnhilfen!

Am 15. Oktober 2020 haben wir ein Jubiläum gefeiert.
Jubiläum bedeutet auch Geburtstag oder Jahrestag.
Die ambulanten Wohnhilfen (ABW) der Lebenshilfe Goslar gibt es schon seit 25 Jahren! Das wollten wir mit unseren Klienten gerne feiern.

Angefangen haben wir im Frühjahr 1995 mit sechs Klienten und Klientinnen.
Damals wurde die Assistenz von zwei Mitarbeiterinnen und dem Abteilungsleiter durchgeführt. Die Beratungsbüros vom ABW befanden sich zu dieser Zeit in den Dachgeschossräumen der Probsteiburg.
2013 zog der Dienst in das damals frisch gegründete Kontakt-und Beratungszentrum der Lebenshilfe um. In diesen neuen Büro- und Besprechungsräumen in der Wittenstraße in Goslar fand man uns bis 2015. Dann zogen wir in unseren jetzigen Standort mitten in Jürgenohl. **Zum jetzigen Zeitpunkt gehören 16 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und zwei Leitungskräfte zum Team. Eine Assistenz wird momentan für 152 Klienten und Klientinnen geleistet.**

Die Selbstvertreter der ambulanten Wohnhilfen haben für das Jubiläum hierfür ein Fest organisiert.
Das war gar nicht so einfach, denn wegen der Corona-Bedingungen ist es im Moment nicht erlaubt, mit vielen Menschen zu feiern.
Die Selbstvertreter haben sich überlegt, wie wir trotzdem etwas gemeinsam machen können.
Mit Maske, Abstand und in Kleingruppen haben wir dann in der Danziger Straße zusammen gesessen. Wir haben Kaffee getrunken, Kekse gegessen und Fotos der vergangenen Jahre angeschaut. Es gab auch einen Film, in dem wurden Klienten aus den ambulanten Wohnhilfen interviewt.
Es war ein schöner Nachmittag und wir haben trotz der Corona-Bedingungen mit unseren Klienten das Jubiläum feiern können.

Die Selbstvertreter der ambulanten Wohnhilfen planen nach Ende der Corona-Zeit ein richtiges Fest.

Die große Feier soll dann mit allen zusammen nachgeholt werden.

Anke Kleinhans, Mitarbeiterin ABW
Bernadette Heimburg, Leiterin ABW

Dienstjubiläum
2. Halbjahr 2020

Wir freuen uns ganz besonders, zum Jubiläum gratulieren zu dürfen.

10 Jahre
Klaus Gärtner
Sarah Laubrich
Susanne Thiemt
Annette Vogel
Manuel Schmidt
David Kriebel
Nils Wuttke
Sabrina Barth
Julian Becker
Jennifer-Belinda Heine
Thomas Keil

20 Jahre
Michael Lange
Ilona Blankenstein
Astrid Wagner
Stephanie Stövesand
André Röttcher
Sarina Josef
Klaus-Peter Auel
Kerstin Abel
Ulrich Bethe
Ina Köppen
Barbara Klapprodt

25 Jahre
Margot Bilski
Arkadiusz Chmiel
Sandra Oppermann
Malgorzata Kalwak
Gudrun Linnemann
Andreas Melcher
Janine Fischer
Sandra Ebeling-Wrazidlo

30 Jahre
Ines Ebeling

35 Jahre
Michael Haufmann
Uwe Franke
Daniela Keßler
Andrea Voß

45 Jahre
Charlotte Hoffmann
Horst Abel
Monika Böhnke
Winfried Stahl

Vielen Dank für Ihre wertvolle Arbeit und jahrelange Treue.

Sigrid Becker:
50 Jahre in der Lebenshilfe

Sigrid Becker gehört zu den „Ur-Gesteinen" der Lebenshilfe Goslar. Im April 1970 - das ist über 50 Jahre her - kam sie in die Werkstatt der Lebenshilfe.

Sigrid Becker hat viele Freundschaften bereits in ihrer Schulzeit und später in der Werkstatt geschlossen und über viele Jahrzehnte gepflegt.

Eine besonders enge Freundschaft verbindet sie seit langer Zeit mit Hans-Georg. Mit ihm verbringt sie den überwiegenden Teil ihrer Freizeit.

Sigrid hat eine besondere Begabung. Sie kann sich die Geburtstage von sehr vielen Freunden und pädagogischen Fachkräften merken. Für viele Geburtstagskinder bastelt sie persönliche Geburtstagskarten.

Sigrid wandert gern, hat schon einige Urlaube am Meer verbracht und sie ist gern kreativ tätig. Außerdem liebt sie es, mit Freunden Kaffee zu trinken und dazu ein leckeres Stück Torte zu essen.

Im August ist Sigrid 67 Jahre alt geworden. Sie hat im August ihr 50-jähriges Dienstjubiläum, ihren 67. Geburtstag und den Übergang in den wohl verdienten Ruhestand gefeiert.

Wir wünschen ihr eine wunderschöne Renten-Zeit
und werden den Kontakt zu ihr aufrechterhalten.

Deine Gruppe 4 der Tagesförderstätte

Besuch der Frauen-Beauftragten bei:

pro familia in Goslar

Die stellvertretende Frauen-Beauftragte Elke Hagedorn war in Goslar bei **pro familia**.

Sie hat sich dort erkundigt, was pro familia für Hilfen anbietet.

Sie hat sich mit einer Mit-Arbeiterin über das Angebot unterhalten.

Und sie hat sich angeschaut, wie es bei **pro familia** aussieht.

pro familia macht:

- Beratung für Schwangere, die schwanger sein wollen, z.B.:

Welches Geld steht mir zu?

Woher bekomme ich Geld?

Hilfe bei Anträgen

Hilfe, wenn jemand allein-erziehend ist

- Beratung für Schwangere, die nicht schwanger sein wollen, z.B.:

Pflicht-Beratungs-Gespräch vor einem Schwangerschafts-Abbruch

Bescheinigungen über die Pflicht-Beratung geben

- Medizinische Beratung durch eine Ärztin, z.B.:

Zum Thema Verhütung

Aufklärung an Schulen oder anderen Einrichtungen

- Paar-Beratung durch eine Psychologin, z.B.:

Bei Beziehungs-Problemen

Bei Problemen mit der Sexualität

Bei **pro familia** in Goslar arbeiten 5 Personen:

- Eine Psychologin
- Eine Ärztin
- Eine Sozial-Arbeiterin
- Eine Erziehungs-Wissenschaftlerin
- Eine Verwaltungs-Angestellte

pro familia arbeitet mit verschiedenen anderen Stellen zusammen, z.B.
- Der Polizei
- Der Jugend-Schutz-Stelle

pro familia vermittelt weiter, wenn jemand mit seinem Anliegen nicht richtig ist, z.B.:
- An das Jugend-Amt, wenn jemand Erziehungs-Probleme hat

pro familia macht in Goslar im Jahr ungefähr 800 bis 900 Beratungen.

Viele Menschen kommen nur einmal zu einem Termin.
Aber manchmal gibt es auch mehrere Termine hinter einander.
Zu den genannten Themen werden alle Personen beraten.

Es ist egal:
- welches Alter
- welche Herkunft
- welche Religion
- oder welches Geschlecht.

Man kann **pro familia** auf verschieden Wegen erreichen:
Per Telefon: 0 53 21 - 2 10 64
Per E-Mail: goslar@profamilia.de

Vor Ort klingeln und nach einem Termin fragen:

Reußstraße 3, 38640 Goslar

Öffnungs-Zeiten:
Dienstags 15 bis 17 Uhr
Mittwochs 16 bis 18 Uhr
Donnerstags von 10 bis 12 Uhr

Das Team von pro familia in Goslar.

Neue Hof-Pflasterung

in der Probsteiburg

Was so einfach klingt, war ganz schön aufwändig in der Umsetzung! Ariane Tillmann hat die Erneuerung des Platzes vor dem Haupteingang beobachtet und berichtet von den einzelnen Arbeitsschritten.

Endlich! Anfang August 2020 war es soweit. Es begann die Sanierung der Hofpflasterung vor dem Glasdach.

Zuerst wurden alle neuen Steine in der Nähe vom Aufzug aufgestapelt. Der Hof wurde immer in Teilstücken bebaut. Dies war ein Vorteil für die Bokelmann-Busse. Die Speditions-LKWs konnten die Lieferung nicht an die jeweiligen Hallen anliefern, sie stellten sich ganz oben an die Bushaltestelle.

Unser LKW-Fahrer Rolf konnte dann die Ware umladen und an die einzelnen Hallen ausliefern.

Die jeweilige Baustelle wurde aus Sicherheitsgründen abgetrennt. Mit einem Bagger wurden die alten Steine herausgenommen. Dann wurde eine Sandschicht aufgetragen.

Stück für Stück wurden die alten Steine durch neue Steine ersetzt.

Die Arbeiter klopften mit einem Hammer die Steine an, damit diese Stück an Stück zusammenstießen.

Nachdem der erste Teil fertig war, kam der nächste Teil. Das ging dann so weiter. Nachdem sie den gesamten Hof mit den neuen Steinen gepflastert hatten, stampften sie mit einer Maschine jeden einzelnen Stein fest in den Boden. Das war sehr laut. Jetzt war diese Arbeit erledigt.

Einige Tage später machte ich einen Rundgang um den neuen (alten) Hof.

Währenddessen stellte ich fest, dass nicht alle Steine an den Rändern tief genug gestampft wurden!!! Das ist nicht gut.
Falls ein Mitarbeiter / eine Mitarbeiterin den Fuß nicht hoch genug heben kann, dann könnten sie stolpern.

Ansonsten hat die Firma es gut gemacht. Jedoch ein „sehr gut" kann ich nicht dafür geben!

Ariane Tillmann
Montage Lichtelemente

Hallo, ich bin der Neue!

Naja, so ganz neu bin ich eigentlich nicht. Ich kenne hier viele Gesichter, und viele kennen mein Gesicht. Oft sind das meine ehemaligen Schüler – ich arbeite nämlich seit 12 Jahren in der Schule am Harly. Das ist genauso lang, wie ich als Schüler zur Schule gegangen bin! Vielleicht halb so lange habe ich übrigens gebraucht, um mich nicht mehr in der Probsteiburg zu verlaufen. 🙂

Seit 2019 bin ich im Vorstand des Vereins der Lebenshilfe Goslar. Der Verein hat vor 50 Jahren die Werkstatt gegründet und begleitet weiter ihre Arbeit, und die der anderen Einrichtungen der Lebenshilfe. Das ist eine wichtige Sache, vielleicht auch etwas für Euch?

Nun habe ich eine ganz besondere Aufgabe gefunden – ich darf in der Redaktion der Burgnachrichten mitarbeiten!

Ich habe schon als Kind gern geschrieben, zum Beispiel kleine Gedichte. Heute sind es eher fachliche Texte, Lernmaterial für meine Schüler, und nun auch Artikel in diesem Heft. Es macht Spaß, spannende Themen zu finden und schwierige Sachen einfach zu erklären.

Reiko Linzer

Was kann ich über mich sagen?

- Ich wurde 1975 in Halberstadt geboren, rechnet Euch selbst mein Alter aus.
- Ich wohne in Halberstadt und fahre jeden Tag 50 Kilometer zur Arbeit und auch wieder zurück. Das stört mich aber nicht, weil ich gern in meiner Schule bin.
- Als Kind war ich sehr anstrengend, heute würde man das hyperaktiv nennen. Ich brauche auch heute immer was zu tun, damit ich mich wohl fühle und nicht ganz so anstrengend bin.
- Meine größte berufliche Schwäche ist meine Handschrift. Meine Schüler schimpfen oft zu Recht. Dafür schimpfe ich aber nicht so sehr über ihre Schrift.
- Ich lerne auch selbst noch etwas, nämlich Niederländisch. Omdat mijn broor woont in Den Haag, en ik will ook met mijn nichtjes praten kunnen!
- Urlaub mache ich gern in den Niederlanden, aber auch in Frankreich oder Italien.
- Ich koche gern und oft, aber ohne Fleisch. Backen mag ich nicht, aber für meine Mutter oder andere liebe Menschen mache ich eine Ausnahme.
- Sport macht mir Spaß, am liebsten fahre ich Fahrrad. Für Skilaufen gibt es im Harz leider nur noch selten Schnee.

Reicht das fürs Erste? Wenn nicht, sprecht mich an, wenn Ihr mich mal wieder trefft. Auch zu Themen, über die ich geschrieben habe, oder zu Themen, die Ihr gern in den Burgnachrichten finden möchtet.

Suchbild-Spaß mit Herrn Linzer!

Wo hat er sich auf jedem Bild versteckt?

Einschulung 1982

Vorstandwahl 2019

Neuer Brandschutzbeauftragter
Nils Eickemeier

Nils Eickemeier hat in Magdeburg Sicherheit und Gefahrenabwehr studiert (Master of Science) und ist Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinator.

Herr Eickemeier arbeitet für das L & S Ingenieurbüro für Arbeits- und Gesundheitsschutz in Seesen und ist Sicherheitsbeauftragter der Feuerwehr Leineturm, Gruppenführer für Garlebsen / Ippensen und Stadtsicherheits-Beauftragter für die Feuerwehr Einbeck.

Seine Aufgaben bei uns sind:

- **Beratung und Unterstützung der Leitung bei allen brandschutztechnischen Fragen**
- **Durchführung von Brandschutzbegehungen**
- **Unterstützung bei der Durchführung von Übungen**
- **Überprüfung und ggf. Aktualisierung von Feuerwehrplänen, Flucht-und Rettungsplänen**
- **Unterstützung bei der Erarbeitung bzw. Aktualisierung von Brandschutz- und Räumungsordnungen**
- **Kontakt zu Behörden, Brandschutzprüfern und anderen**

Annika Matthies
Referentin für Kommunikation

INTERVIEW

Winfried Seidel

Wo möchten Sie leben?
In Oberndorf / Österreich, in den Bergen, wo ich mit meiner Mutter viele schöne Urlaube verbrachte

Was ist Ihnen an Freundschaften wichtig? Gemeinsam Spaß haben und Spazier-Gänge unternehmen

Welche Berühmtheiten mögen Sie?
Kastelruther Spatzen

Wer ist Ihr Lieblingsheld?
Meine Mitbewohnerin Bettina K.

Was ist Ihr Lieblingsprodukt der Lebenshilfe Goslar?
Kerzen, Karten und Bücher aus selbstgeschöpftem Papier

Ihre Lieblingsbeschäftigung?
Spazieren-Gehen und das Malen von Landschafts- Bildern

Ihr Haupt-Charakter-Zug?
Fröhlich, freundlich und zufrieden

In welcher Arbeitsgruppe in der Werkstatt arbeiten Sie?
GALA-Bau

Was mögen Sie in Ihrer Tätigkeit am Liebsten?
Laub harken, Unkraut jäten und die Arbeit mit dem Laub-Puster

Ihre Lieblingsfarbe?
Grün und alle Natur-Farben

Ihre Lieblingsblumen?
Alles Blühende

Ihr Lieblingstier?
Eichhörnchen, Katzen und Hunde

Ihr Lieblingsessen?
Ich koche sehr gerne Gemüse und Fleisch.

Ihr Lieblingsfilm/-Serie?
Lindenstraße und Astrid Lindgren-Filme

Ihr Lieblingsspiel?
Mensch ärgere Dich nicht

Welches Gericht mögen Sie gar nicht?
Stachelbeerkuchen mit Baiser

Ihr Lieblingsparfum?
Tabac - Aftershave

Ihre Lieblingsmusik?
Volks-Musik

Ihr größter Musik-Fehlkauf?
Ist nicht passiert

Ihr Hobby?
Sammel-Leidenschaft von alten Sachen, z. B. Fotos und Möbel

Das Interview führte
Kerstin Günther
(Leiterin Freizeitdienst und Schulbegleitung).

Mein Name ist Gabriela Lustig-Zietek und ich bin seit September 2020 bei der Le-bens-Hilfe tätig.

Zurzeit bin ich an der Haupt- und Realschule in Clausthal-Zellerfeld als Schul-Begleiterin eingesetzt. Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß, auch wenn es einige Zeit gedauert hat, das Vertrauen meiner Klientin zu gewinnen. Man muss sich da halt erst einmal be-schnuppern und kennenlernen.

Im Vorder-Grund meiner Arbeit steht immer das Leitbild der Le-benshilfe und ich hoffe, dass ich davon auch viel meiner Klientin ver mitteln kann.

Mein Name ist Frank Bleyer und ich bin seit dem 7. September 2020 als Schul-Begleitung in der Clausthaler Haupt- und Real-Schule tätig. Von Beruf bin ich Diplom-Sozialpädagoge/Sozial-arbeiter und habe in sehr vielen Berufs-Feldern gearbeitet.
Meine Hobbies sind u.a. Musik, Musiker und DJ, ich reise und lese gern.
Ich würde mich sehr über eine gute Zusammen-Arbeit freuen und stehe gern für mehr Informationen über mich zur Verfügung.

Ich bin Denis Meyer, 23 Jahre alt und studiere aktuell Soziale Arbeit.

Seit dem 14. September 2020 bin ich im Bereich der Schulbegleitung auf Mini-Job Basis angestellt und betreue ein Kind an der Gerhart-Hauptmann-Grundschule.

In meiner Freizeit gehe ich sehr gerne ins Fitness-Studio.
Weitere Hobbys sind lesen, kochen, wan-dern und Musik hören.

Ich hoffe auf eine gute Zusammen-Arbeit und freue mich auf viele neue Erfahrungen.

Herzlich Willkommen
in der Lebenshilfe!

Name: Dagmara Syring
Funktion im Unternehmen: Schul-Begleiterin an einer Grund-Schule
Mein Werde-Gang:
Ich habe in Polen Geschichte auf Lehr-Amt studiert. In Deutschland habe ich beruflich wieder neu angefangen. Mit Alten-Pflege angefangen habe ich einen „Ausflug" in die Selbständigkeit als Fotografin gemacht. Währenddessen habe ich als Dozentin an einer privaten Berufs-Fachschule in Hannover gearbeitet. Erst als Frei-Beruflerin und dann als festangestellte Dozentin im Bereich Medien-Gestaltung und Game Art. Mit der Zeit hat jedoch der soziale Aspekt meiner Arbeit immer mehr an Bedeutung gewonnen. So mit habe ich mich entschieden nochmal anzufangen und im sozialen Bereich zu arbeiten. Ich bin seit September als Schul-Begleiterin tätig und studiere Soziale Arbeit an einer Fern-Uni.
Hobbies:
Wandern, Lesen, Lego bauen mit meinen Sohn, Hand-Werken
Meine Wünsche für die Zukunft:
Beruflich wünsche ich mir, den neuen Weg zu meistern. Privat möchte ich einfach gesund und zufrieden das Leben genießen.

Steckbrief

Mein Name ist: Kimberly Dinter

Ich bin: 25 Jahre alt

Mein Geburtstag ist der: 22.11.1994

Ich wohne in: Clausthal – Zellerfeld

Meine Hobbies sind: Kartenlegen, zeichnen, meditieren, schwimmen

Ich bin eine freundliche und unkomplizierte Person, mit der man über alles reden kann. Ich habe immer gute Laune und versprühe auch gerne positive Energie und verteile gerne Komplimente.

Merkmale, an denen man mich erkennt: immer am lächeln und meistens ganz schwarz angezogen

So sehe ich aus:

Abschied von Bettina Kühne

Die Recyclinggruppe trauert um ihre langjährige Mitarbeiterin Bettina „Betty" Kühne.

Bettina verstarb nach kurzer Krankheit im Alter von 55 Jahren.

Sie war in der Gruppe sehr beliebt und hatte für jeden stets ein offenes Ohr.

Auf Grund ihrer bedingungslos ehrlichen Art und der „ Berliner Schnauze" bleibt Bettina uns in guter Erinnerung. Sie trug stets zum positiven Zusammenhalt der Gruppe bei, obwohl in ihrem eigenen Leben in letzter Zeit nicht immer alles geradlinig verlaufen ist.

Vor 2 Jahren noch zog Frau Kühne zusammen mit ihrer Katze in ihre schöne neue Wohnung, auf die sie mächtig stolz war.

Alle Kolleg*innen werden dich,
Bettina, in liebevoller Erinnerung behalten.

Deine Gruppe Elektromontage

Abschied von Joachim Kirsch

„Niemals geht man so ganz.“

Am 26. Oktober 2020 verstarb nach kurzer Krankheit unser Mitarbeiter Joachim Kirsch. Er arbeitete seit 2006 in der Druckerei, alle nannten ihn liebevoll „Kirschi“.
„Kirschi“ war ein sehr hilfsbereiter und beliebter Kollege, der gerne einmal ein Späßchen machte. Er hat nur sehr selten gefehlt, da ihm die Arbeit und der Kontakt mit den anderen Mitarbeitern viel Spaß bereitete. „Kirschi“ war immer hoch motiviert, um seine Aufgaben gut zu erfüllen.

In seiner Freizeit war er gern mit der Wandergruppe der Werkstatt unterwegs.
Privat ist er mit engen Freunden aus der Lebenshilfe oft essen gegangen.
Wir vermissen ihn sehr und werden „Kirschi“ immer in guter Erinnerung behalten.

Das Team der Druckerei

Abschied von „Kirschi”

Joachim war gern unterwegs und begleitete uns bei fast jeder inklusiven Wanderung.

Kein Weg war ihm zu weit oder zu steinig.

Er war immer mit guter Laune dabei. Besonders gern erinnern wir uns, dass er an seinem Geburtstag, anstatt zu Hause bei Kaffee und Kuchen zu sitzen, mit uns mehr als 20 Kilometer in Thale gewandert ist.

Am 26.10.2020 hat Joachim seinen letzten Weg angetreten.
Wir sind sehr traurig und werden ihn bei unseren zukünftigen Wanderungen sehr vermissen.

Für seine Wandergruppe
Melanie Müller und Andreas Neumann

TIPPS
selber ausprobieren

Wurst-Salat

Zutaten:
200 Gramm Salami
200 Gramm Koch-Schinken
1 Glas Gewürz-Gurken
200 Gramm Gouda-Käse
4 Esslöffel Olivenöl
2 Esslöffel Kräuter-Essig
1 kleine Zwiebel
1 Prise Salz
½ Tee-Löffel Pfeffer

1 Salami, Schinken, Käse in dünne Streifen schneiden und in die Schüssel geben.

2 Gewürz-Gurken in kleine Würfel schneiden und in die Schüssel geben.

3 Die Zwiebel schälen und in kleine Würfel schneiden und in die Schüssel geben.

4 Nun 4 Esslöffel Öl und 2 Esslöffel Essig in die Schüssel geben und alles gut verrühren.

5 Zum Schluss mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Kleiner Kreativ-Tipp

Schnee-Zapfen im „Nordic Style" für Tisch-Dekoration

Ihr braucht:

Kiefern-Zapfen

Schnee-Spray

1. Zapfen mit Schnee-Spray-besprühen
2. Trocknen lassen
3. mit etwas „Tannengrün" dekorieren

TIPPS
selber ausprobieren

Cola, das Wundermittel im Haushalt

Cola… süß, braun, kribbelig, ungesund. Es gibt einige Gründe, warum man Cola lieber nicht trinken sollte. Dank der chemischen Eigenschaften stecken so manche bewundernswerte Fähigkeiten in diesem Getränk. Interessante Anwendungsmöglichkeiten sind z.B.:

1. Angebrannte Töpfe

Schon wieder ist die Milch im Topf angebrannt… Was tun? Angebrannte Lebensmittelreste können mit Cola entfernt werden. Gieße etwas Cola auf die angebrannten Reste und lass sie eine Zeit lang einwirken. Danach lassen sie sich mit einem Schwamm sehr gut entfernten, nachspülen und fertig.

2. Flecken auf Kleidung

Cola eignet sich als universelles Fleckenmittel. Auf den Fleck Cola gießen und kurz einwirken lassen. Wenn der behandelte Fleck noch feucht ist, dann ab in die Waschmaschine und wie gewohnt waschen. Nach dem Waschen sollte die Kleidung wieder sauber sein!

3. Abflussreiniger

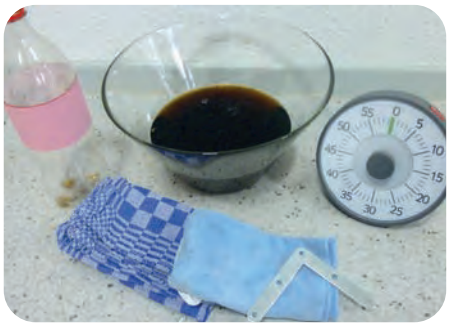
Eine preiswerte Alternative zum chemischen Abflussreiniger ist die Cola. Einfach etwas Cola in den Abfluss gießen und ein paar Stunden einwirken lassen. (z.B. über Nacht). Anschließend mit warmem Wasser nachspülen. Fertig! Der Abfluss sollte wieder frei sein.

4. Kaugummi / Kleber entfernen

Kaugummi in unseren Haaren oder unserer Kleidung ist besonders ärgerlich! Auch Kleberückstände von Etiketten sind an vielen Gegenständen nicht schön anzusehen. Nimm etwas Cola und befeuchte das Kaugummi oder den Kleber damit. Warte nun einige Minuten. Nach der Wartezeit sollte das Kaugummi oder der Kleber sich problemlos entfernen lassen.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

Anne Festerling



Kontakt

WERKSTATT

BEREICHSLEITUNG

Peter Fischer
peter.fischer@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-249

WERKSTATT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG (WfbM)

Produktion:
Steffen Heydrich
steffen.heydrich@lebenshilfe-goslar.de
Tel. 0 53 21 / 33 71-248
Probsteiburg
38644 Goslar

Werkstattbüro:
Tel. 0 53 21 / 33 71-217

BERUFLICHE BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Gabriele Behrendt-Dikschat
gabi.behrendt@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-231

TAGESFÖRDERSTÄTTE

Annika Zimmek
annika.zimmek@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-735

SOZIALDIENST

Peter Fischer
peter.fischer@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-249

WERKSTATTRAT

Peter Schomaker und Ariane Tillmann
werkstattrat@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-139

FRAUENBEAUFTRAGTE

Katharina Sack und Elke Hagedorn
frauenbeauftragte@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-139

WOHNEN

BEREICHSLEITUNG

Michaela Moritz
michaela.moritz@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-213

CHARLOTTE-HOLZSCHUH-HAUS

Frank Fuchs
frank.fuchs@lebenshilfe-goslar.de
Landstraße 9a
38667 Harlingerode
Tel. 0 53 22 / 78 41 94

WALTER-ANNA-HEIM

Benjamin Moritz
benjamin.moritz@lebenshilfe-goslar.de
Waldstraße 12
38667 Bad Harzburg
Tel. 0 53 22 / 43 94

WOHNEN AM EICHENBERG

Katrin Grüne
katrin.gruene@lebenshilfe-goslar.de
Burgstraße1
38667 Bad Harzburg
Tel. 0 53 22/5547460

WOHNEN

WOHNGRUPPEN HARLINGERODE

Frank Fuchs
Frank.Fuchs@lebenshilfe-goslar.de
Landstraße 26
38667 Harlingerode
Tel. 0 53 22 / 8 7 73 65

WOHNGRUPPEN BREITE STRASSE

Frank Fuchs
frank.fuchs@lebenshilfe-goslar.de
Breite Straße 87/88
38640 Goslar
Tel. 0 53 22 / 78 41 194

HAUS WIESENGRUND

Benjamin Friedel
benjamin.friedel@lebenshilfe-goslar.de
Am Galgensberg 23
38678 Clausthal-Zellerfeld
Tel. 0 53 23 / 33 30

WOHNGRUPPEN DANZIGER STRASSE

Nadine Patzer
nadine.patzer@lebenshilfe-goslar.de
Danziger Straße 37+39
38642 Goslar/Jürgenohl
Tel. 0 53 21 / 68 32 30

HAUS KATTENBERG

Jana Hiller
jana.hiller@lebenshilfe-goslar.de
Kattenberg 5a-c
38640 Goslar
Tel. 0 53 21 / 46 179

AMBULANTE WOHNHILFEN

Bernardette Heimburg
bernadette.heimburg@lebenshilfe-goslar.de
Sabine Kroma
sabine.kroma@lebenshilfe-goslar.de
Danziger Str. 35
38642 Goslar / Jürgenohl
Telefon: 0 53 21 / 6 83 24 49

Kontakt

KINDER UND FAMILIE

BEREICHSLEITUNG

Astrid Wagner
astrid.wagner@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-113

SPRACHHEILKINDERGARTEN LUMMERLAND

Maria Lindemann
maria.lindemann@lebenshilfe-goslar.de
Bahnhofstraße 6
38667 Bad Harzburg
Tel. 0 53 22 / 8 24 23

HEILPÄDAGOGISCHER KINDERGARTEN LOLLIPOP

Thomas Schatz
thomas.schatz@lebenshilfe-goslar.de
Burgstraße 1
38667 Bad Harzburg
Tel. 0 53 22 / 84 41

TAGESBILDUNGSSTÄTTE SIEBENSTEINSCHULE

Thomas Schatz
thomas.schatz@lebenshilfe-goslar.de
Bei der Eiche 3
38642 Goslar
Tel. 0 53 21 / 2 29 40

BERATUNGS- UND KONTAKTZENTRUM

ZENTRALE
Wittenstraße 1A
38640 Goslar
Tel. 0 53 21 / 7 09 53-44
Fax 0 53 21 / 7 09 53-69

SCHULBEGLEITUNG / FREIZEITDIENST

Kerstin Günther
kerstin.guenther@lebenshilfe-goslar.de

Tel. 0 53 21 / 70 95 336

Sindy Glöge und Sonja Linder
schulbegleitung@lebenshilfe-goslar.de

Tel. 0 53 21 / 70 95 330

AUTISMUSAMBULANZ

Katrin Lerche
katrin.lerche@lebenshilfe-goslar.de
Tel. 0 53 21 / 7 09 53-10

FRÜHFÖRDERSTELLE

Astrid Wagner
astrid.wagner@lebenshilfe-goslar.de
Tel. 0 53 21 / 3371-113

Kritik, Ideen, Anzeige schalten?
Wir freuen uns über Ihre E-Mail an:
redaktionsteam@lebenshilfe-goslar.de

Redaktionsteam Burgnachrichten:
Richard Adam, Reiko Linzer,
Annika Matthies, Melanie Müller,
Ariane Tillmann, Kerstin Günther,
Elke Kühn

FREIZEITGRUPPEN / FED / GÄSTEHAUS
Kuhlenkamp 11a
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 3 19 53 80

Ansprechpartnerinnen:

Sandra Ebeling-Wradzilo
sandra.ebeling@lebenshilfe-goslar.de

Yvonne Janik
yvonne.janik@lebenshilfe-goslar.de

Anjuscha Schwinning
Anjuscha.Schwinning@lebenshilfe-goslar.de

Lebenshilfe Goslar
gemeinnützige GmbH

GESCHÄFTSFÜHRER

Clemens Ahrens
clemens.ahrens@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-215

Referentin für Kommunikation und Fundraising

Annika Matthies
annika.matthies@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 3371-247

Besuchen Sie uns auf Facebook unter:
www.facebook.com/lhgoslar.
Abonnieren Sie unseren
NEWSLETTER auf:
www.lebenshilfe-goslar.de

Impressum

Herausgeber:	Lebenshilfe Goslar gemeinnützige GmbH Probsteiburg · 38644 Goslar
Telefon	05321/3371-0, Fax: 05321/3371-717
E-Mail	info@lebenshilfe-goslar.de
Internet	www.lebenshilfe-goslar.de
Redaktion	Redaktionsteam der Lebenshilfe Goslar
Layout	Kreativ-Manufaktur, Lebenshilfe Goslar
Druck	Burg Druck, Lebenshilfe Goslar gemeinnützige GmbH Probsteiburg · 38644 Goslar
Auflage	1.400
V.i.S.d.P.	Clemens Ahrens

Kreativ Manufaktur

BURG Druck

Anmerkung zum Datenschutz:
Sie haben das Recht, Widerspruch gegen die Verarbeitung Ihrer Daten für die Burgnachrichten einzulegen.
Hierzu wenden Sie sich bitte per Mail an:
info@lebenshilfe-goslar.de